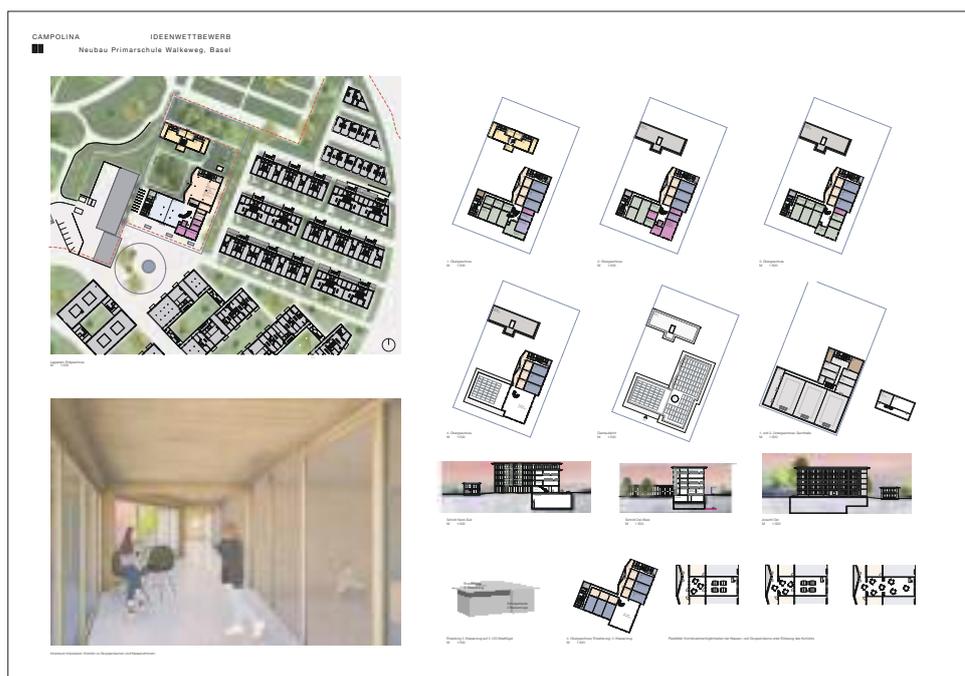
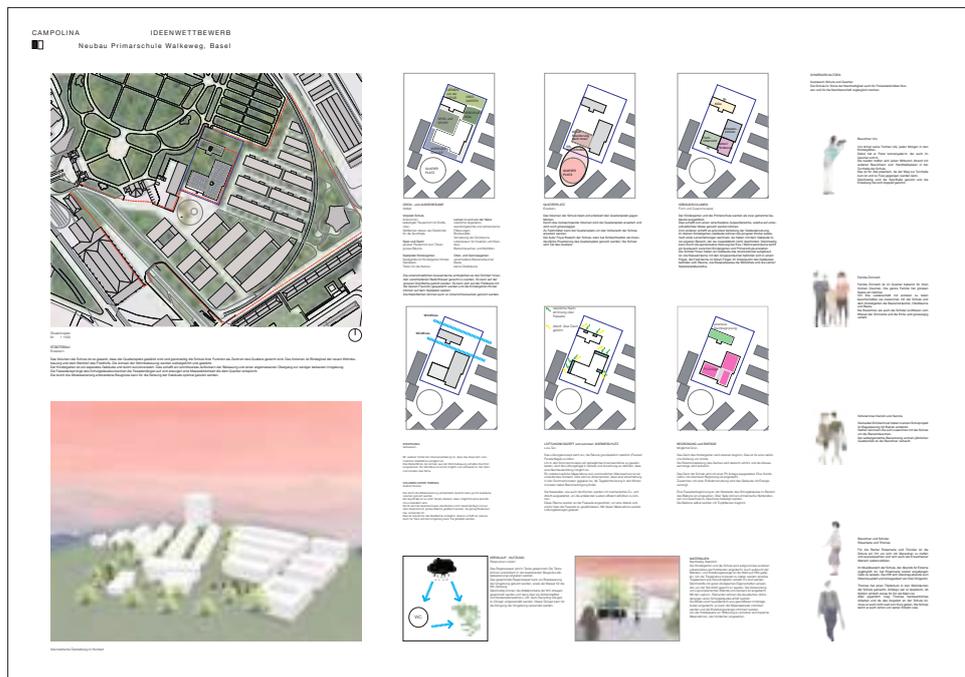


Erster Rundgang

CAMPOLINA

Architektur
Jennifer Schedlbauer
Hohlstrasse 206, 8004 Zürich
Jennifer Schedlbauer



Erster Rundgang

CASCADE

Architektur

Rahbaran Hürzeler Architekten

Hebelstrasse 81, 4056 Basel

Shadi Rahbaran, Ursula Hürzeler

Fachplaner und Spezialisten

Bauingenieur:

Schnetzer Puskas Ingenieure,

Basel

Kevin Rahner



Erster Rundgang

DD9194 / DIG AND DUMP

Architektur

Hirtz Architektur GmbH

Schwabistalstrasse 96, 5037 Muhen

Cyrrill Hirtz, Cédric Hirtz

Fachplaner und Spezialisten

Architektur:

Hirtz Architektur GmbH, Wien

Simon Hirtz

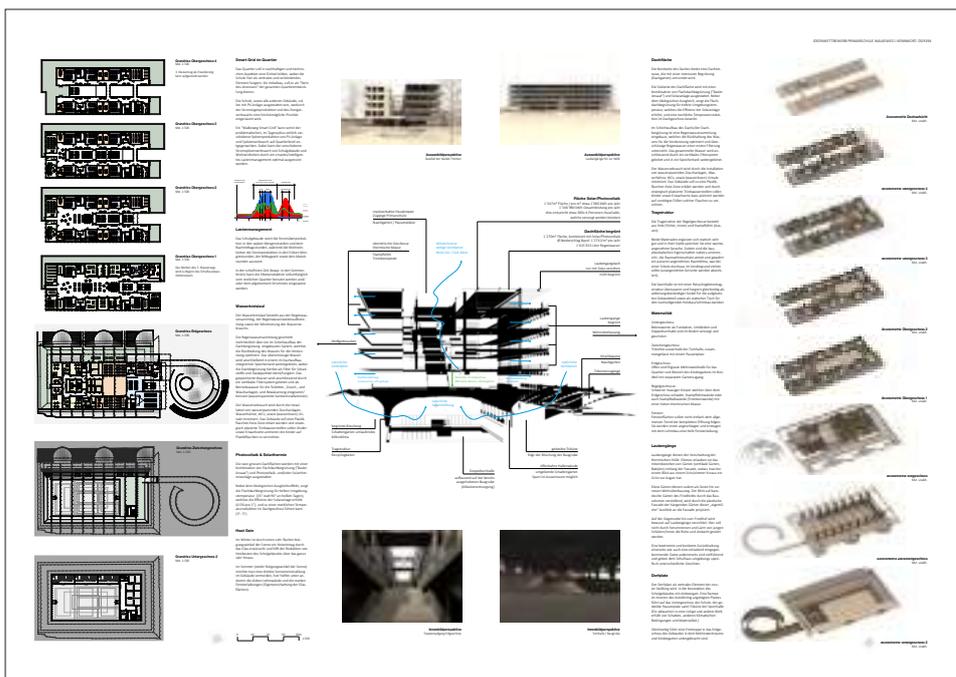
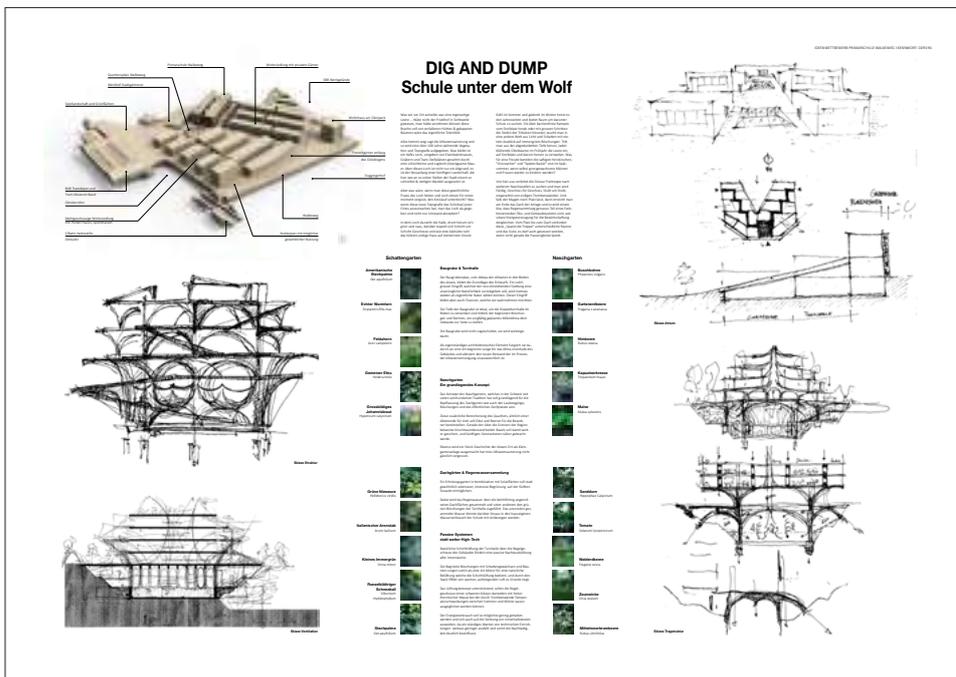
Kunst und Botanik:

Nicolas A. Rolle, Künsnacht

Urban Design:

Leandro Xavier Pereira,

Rombach



Erster Rundgang

DIE BLUMENSCHULE

Architektur
Jean-Baptiste Lescudé Architecture & Urbanisme
 26 rue Mousset-Robert, F-75012 Paris
 Jean-Baptiste Lescudé

Fachplaner und Spezialisten

Architektur:
 Lisa-Maria Croce Orabona,
 Montreuil

Architektur:
 Maxime Léger, Paris

Ideenwettbewerb Primarschule Walkeweg

«Aktive Schalung»

Solarlumina
 Die Solarlumina sind ein vertikales, nach Süden ausgerichtetes Licht- und Wärmeleitungsorgan. Sie bestehen aus einem transparenten, hitzebeständigen Material, das die Sonnenstrahlung in den unteren Stockwerken des Gebäudes abgibt. Durch die unterschiedlichen Ausrichtungen der Solarlumina wird ein gleichmäßiges Licht- und Wärmeangebot über den Tag und das Jahr hinweg sichergestellt.

Gründächer
 Die Gründächer sind ein integraler Bestandteil der Gebäudehülle. Sie dienen der Regenwasserernte, der Verbesserung des Wärme- und Schallschutzes sowie der Schaffung von Grünflächen für die Kinder. Die Gründächer sind mit einer Schicht aus Substrat und Erde bepflanzt, die die Regenwasserernte ermöglicht und die Verdunstungskühlung fördert.

Erdegut
 Das Erdegut ist ein vertikales, nach Süden ausgerichtetes Licht- und Wärmeleitungsorgan. Es besteht aus einem transparenten, hitzebeständigen Material, das die Sonnenstrahlung in den unteren Stockwerken des Gebäudes abgibt. Durch die unterschiedlichen Ausrichtungen des Erdeguts wird ein gleichmäßiges Licht- und Wärmeangebot über den Tag und das Jahr hinweg sichergestellt.

Sonnenschutze
 Die Sonnenschutze ist ein vertikales, nach Süden ausgerichtetes Licht- und Wärmeleitungsorgan. Sie besteht aus einem transparenten, hitzebeständigen Material, das die Sonnenstrahlung in den unteren Stockwerken des Gebäudes abgibt. Durch die unterschiedlichen Ausrichtungen der Sonnenschutze wird ein gleichmäßiges Licht- und Wärmeangebot über den Tag und das Jahr hinweg sichergestellt.

«Der grüne Schirm»

Solarnergie und Erdwärme
 Die Solarnergie und Erdwärme sind ein integraler Bestandteil der Gebäudehülle. Sie dienen der Regenwasserernte, der Verbesserung des Wärme- und Schallschutzes sowie der Schaffung von Grünflächen für die Kinder. Die Solarnergie und Erdwärme sind mit einer Schicht aus Substrat und Erde bepflanzt, die die Regenwasserernte ermöglicht und die Verdunstungskühlung fördert.

Wiederverwendung
 Die Wiederverwendung ist ein integraler Bestandteil der Gebäudehülle. Sie dient der Regenwasserernte, der Verbesserung des Wärme- und Schallschutzes sowie der Schaffung von Grünflächen für die Kinder. Die Wiederverwendung ist mit einer Schicht aus Substrat und Erde bepflanzt, die die Regenwasserernte ermöglicht und die Verdunstungskühlung fördert.

«Die vertikale Wiese»
 Die vertikale Wiese ist ein integraler Bestandteil der Gebäudehülle. Sie dient der Regenwasserernte, der Verbesserung des Wärme- und Schallschutzes sowie der Schaffung von Grünflächen für die Kinder. Die vertikale Wiese ist mit einer Schicht aus Substrat und Erde bepflanzt, die die Regenwasserernte ermöglicht und die Verdunstungskühlung fördert.

Regenwasserzisterne
 Die Regenwasserzisterne ist ein integraler Bestandteil der Gebäudehülle. Sie dient der Regenwasserernte, der Verbesserung des Wärme- und Schallschutzes sowie der Schaffung von Grünflächen für die Kinder. Die Regenwasserzisterne ist mit einer Schicht aus Substrat und Erde bepflanzt, die die Regenwasserernte ermöglicht und die Verdunstungskühlung fördert.

Die Blumenschule

Die Blumenschule ist ein integraler Bestandteil der Gebäudehülle. Sie dient der Regenwasserernte, der Verbesserung des Wärme- und Schallschutzes sowie der Schaffung von Grünflächen für die Kinder. Die Blumenschule ist mit einer Schicht aus Substrat und Erde bepflanzt, die die Regenwasserernte ermöglicht und die Verdunstungskühlung fördert.

Ideenwettbewerb Primarschule Walkeweg

Die Blumenschule

Die Blumenschule ist ein integraler Bestandteil der Gebäudehülle. Sie dient der Regenwasserernte, der Verbesserung des Wärme- und Schallschutzes sowie der Schaffung von Grünflächen für die Kinder. Die Blumenschule ist mit einer Schicht aus Substrat und Erde bepflanzt, die die Regenwasserernte ermöglicht und die Verdunstungskühlung fördert.

Erster Rundgang

DREI ELEMENTE

Architektur

Anastasiya Fedorenko Architecte SIA,

Global Future Solutions Sàrl

Rue Philippe-Plantamour 43, 1201 Genève

Nikolai Partnov



Erster Rundgang

E-WALK

Architektur
Wigger Architekten
 Dornacherstrasse 192, 4018 Basel
 Irene Wigger, Jan-Philip Klau, Martina Veider-Hochfilzer

Fachplaner und Spezialisten

Haustechnik und Bauphysik:
 Waldhauser + Hermann AG,
 Münchenstein
 Stefan Waldhauser

Garten- und Landschaftsbau:
 Planofuturo Institut
 Permakultur Design,
 Bottmingen
 Pascal S. Hänggi

Pyrolysetechnik,
 Energiesysteme, GIS-Analysen:
 Kaskad-E, Basel
 Stephan Gutzwiller

Photovoltaik:
 Sun2wheel AG, Liestal
 Irene Wigger

Lehmbau:
 LEHMAG AG, Brunnen
 Irene Wigger

Pädagogik:
 Maria Vogel, Christian und
 Susanne Breme, Irene Wigger

E-WALK IDEENWETTBEWERB PRIMARSCHULE WALKEWEG

LEARNEN DURCH RESONANZ DER UMWELT

DIE SCHULE ALS IMPULSGEBER

Das Projekt ist ein zentraler Impulsgeber für die Stadt, der die Bewohnerinnen und Bewohner motiviert, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und aktiv daran teilzunehmen. Die Schule wird als Katalysator für die Entwicklung der Stadt gesehen, der die Bewohnerinnen und Bewohner motiviert, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und aktiv daran teilzunehmen.

DER DRITTE KLASSENZUG, NOW!

Die dritte Klasse ist ein zentraler Impulsgeber für die Stadt, der die Bewohnerinnen und Bewohner motiviert, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und aktiv daran teilzunehmen. Die Schule wird als Katalysator für die Entwicklung der Stadt gesehen, der die Bewohnerinnen und Bewohner motiviert, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und aktiv daran teilzunehmen.

NACHHALTIG KLUG

Das Projekt ist ein zentraler Impulsgeber für die Stadt, der die Bewohnerinnen und Bewohner motiviert, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und aktiv daran teilzunehmen. Die Schule wird als Katalysator für die Entwicklung der Stadt gesehen, der die Bewohnerinnen und Bewohner motiviert, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und aktiv daran teilzunehmen.

IN BEZIEHUNG TRETEN

Das Projekt ist ein zentraler Impulsgeber für die Stadt, der die Bewohnerinnen und Bewohner motiviert, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und aktiv daran teilzunehmen. Die Schule wird als Katalysator für die Entwicklung der Stadt gesehen, der die Bewohnerinnen und Bewohner motiviert, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und aktiv daran teilzunehmen.

LEBEN UND LEBEN

Das Projekt ist ein zentraler Impulsgeber für die Stadt, der die Bewohnerinnen und Bewohner motiviert, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und aktiv daran teilzunehmen. Die Schule wird als Katalysator für die Entwicklung der Stadt gesehen, der die Bewohnerinnen und Bewohner motiviert, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und aktiv daran teilzunehmen.

ERFORDERLICHE FREIRÄUME

Das Projekt ist ein zentraler Impulsgeber für die Stadt, der die Bewohnerinnen und Bewohner motiviert, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und aktiv daran teilzunehmen. Die Schule wird als Katalysator für die Entwicklung der Stadt gesehen, der die Bewohnerinnen und Bewohner motiviert, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und aktiv daran teilzunehmen.

KLARE STRUKTUR - SCHLANKES KONZEPT

Das Projekt ist ein zentraler Impulsgeber für die Stadt, der die Bewohnerinnen und Bewohner motiviert, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und aktiv daran teilzunehmen. Die Schule wird als Katalysator für die Entwicklung der Stadt gesehen, der die Bewohnerinnen und Bewohner motiviert, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und aktiv daran teilzunehmen.

HOLZRIEGBAU MIT ÖKOLOGISCHEM MEHRWERT

Das Projekt ist ein zentraler Impulsgeber für die Stadt, der die Bewohnerinnen und Bewohner motiviert, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und aktiv daran teilzunehmen. Die Schule wird als Katalysator für die Entwicklung der Stadt gesehen, der die Bewohnerinnen und Bewohner motiviert, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und aktiv daran teilzunehmen.

NATÜRLICHE GEBÄUDEKÜHLUNG

Das Projekt ist ein zentraler Impulsgeber für die Stadt, der die Bewohnerinnen und Bewohner motiviert, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und aktiv daran teilzunehmen. Die Schule wird als Katalysator für die Entwicklung der Stadt gesehen, der die Bewohnerinnen und Bewohner motiviert, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und aktiv daran teilzunehmen.

CO₂ NEGATIVE WÄRMEGEWINNUNG

Das Projekt ist ein zentraler Impulsgeber für die Stadt, der die Bewohnerinnen und Bewohner motiviert, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und aktiv daran teilzunehmen. Die Schule wird als Katalysator für die Entwicklung der Stadt gesehen, der die Bewohnerinnen und Bewohner motiviert, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und aktiv daran teilzunehmen.

PASSIVE UND AKTIVE SOLARENERGIE

Das Projekt ist ein zentraler Impulsgeber für die Stadt, der die Bewohnerinnen und Bewohner motiviert, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und aktiv daran teilzunehmen. Die Schule wird als Katalysator für die Entwicklung der Stadt gesehen, der die Bewohnerinnen und Bewohner motiviert, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und aktiv daran teilzunehmen.

REGENWASSERNUTZUNG ALS ZUKUNFTSTHEMA

Das Projekt ist ein zentraler Impulsgeber für die Stadt, der die Bewohnerinnen und Bewohner motiviert, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und aktiv daran teilzunehmen. Die Schule wird als Katalysator für die Entwicklung der Stadt gesehen, der die Bewohnerinnen und Bewohner motiviert, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und aktiv daran teilzunehmen.

E-WALK IDEENWETTBEWERB PRIMARSCHULE WALKEWEG

MATERIALGEGRECHTHEIT

Das Projekt ist ein zentraler Impulsgeber für die Stadt, der die Bewohnerinnen und Bewohner motiviert, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und aktiv daran teilzunehmen. Die Schule wird als Katalysator für die Entwicklung der Stadt gesehen, der die Bewohnerinnen und Bewohner motiviert, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und aktiv daran teilzunehmen.

CLASSENRÄUME IM DETAIL

Das Projekt ist ein zentraler Impulsgeber für die Stadt, der die Bewohnerinnen und Bewohner motiviert, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und aktiv daran teilzunehmen. Die Schule wird als Katalysator für die Entwicklung der Stadt gesehen, der die Bewohnerinnen und Bewohner motiviert, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und aktiv daran teilzunehmen.

Erster Rundgang

ENGAWA

Architektur
atelier koichirona
 Aquasanastrasse 18, 7000 Chur
 Koichiro Tsuchiya

Fachplaner und Spezialisten

Struktur:
 Dr. Patrick Hugh Fleming,
 ETH Zürich

Architektur:
 Tao Baerlocher, Zürich

Engawa

Das Schulhausprojekt basiert auf folgenden Punkten:
 1. Unsere Architektur regt die Kinder dazu an, über ihren Komfort nachzudenken.
 2. Die Kinder gestalten ihre Umwelt selbst.
 3. Das Schulhaus besteht aus Raumschichten wie die menschliche Bekleidung.

The presentation includes 14 numbered points detailing architectural and structural considerations:

- Vollflächige Außenwände für das Quartier**: Full-area exterior walls for the district.
- Zwischen Stadt und Natur**: Between city and nature.
- Schutz als Prinzip der Bekleidung**: Protection as a principle of clothing.
- Der multifunktionale mehrlagige Raum**: The multifunctional multi-layered space.
- Die Engawa-Terrasse als öffentliche Plattform**: The Engawa terrace as a public platform.
- Freizeitanforderung durch Quartierung**: Leisure requirements through quartering.
- Tage- und saisonaler Windschutz**: Daily and seasonal wind protection.
- Die Schallschutz- als Funktion der Fassade**: Sound protection as a function of the facade.
- Der offene Zugang**: The open access.
- Reduzierte Treibhausgasemissionen durch Heizen**: Reduced greenhouse gas emissions through heating.
- Die modulare Bauweise und Verankerung**: The modular construction and anchoring.
- Die Tragstruktur**: The load-bearing structure.
- Die Tragstruktur als Bauelement**: The load-bearing structure as a building element.
- Die Tragstruktur**: The load-bearing structure.
- Die Tragstruktur**: The load-bearing structure.

The 3D cutaway diagram shows the building's vertical structure with levels: 4.OG (4th floor), 3.OG (3rd floor), 2.OG (2nd floor), 1.OG (1st floor), and EG (ground floor). It highlights the 'Engawa-Terrasse' and 'Quartierung' (quartering) as key features.

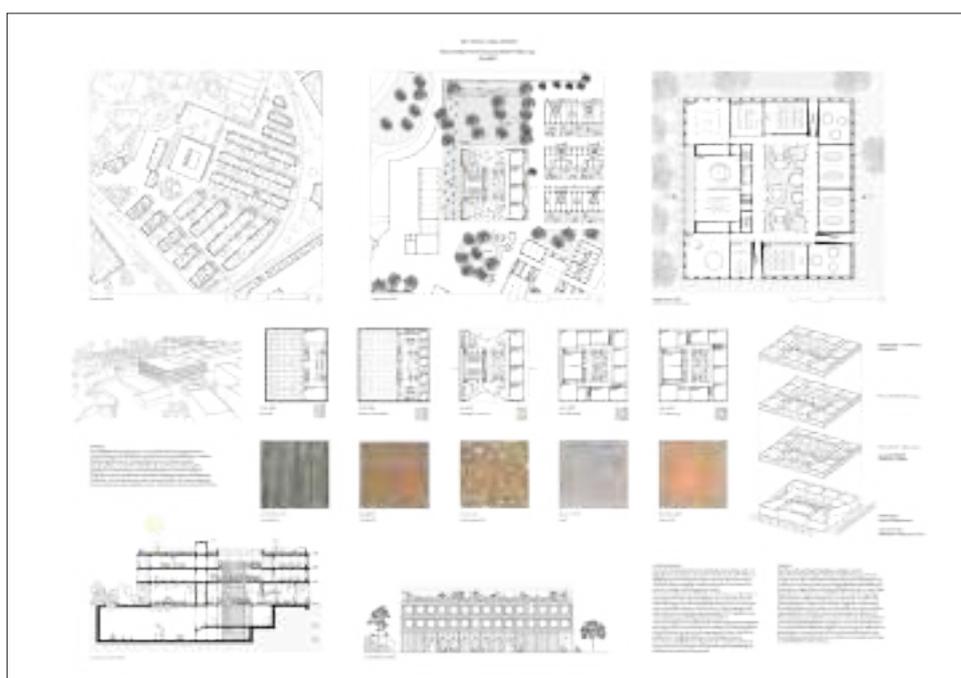
This section contains detailed architectural drawings:

- Site Plans**: Overview of the school's location within the district and surrounding green spaces.
- Floor Plans**: Detailed layouts of the building's levels, showing room arrangements and circulation.
- Cross-sections**: Vertical slices of the building showing the multi-layered structure and the 'Engawa-Terrasse'.
- Technical Details**: Close-up drawings of structural and material elements.
- Photographs**: Visualizations of the building's exterior and interior spaces.

Erster Rundgang

FARFALLA

Architektur
HAHN UND SCHARLL ARCHITEKTEN
Wettsteinallee 87, 4058 Basel
Miriam Hahn



Erster Rundgang

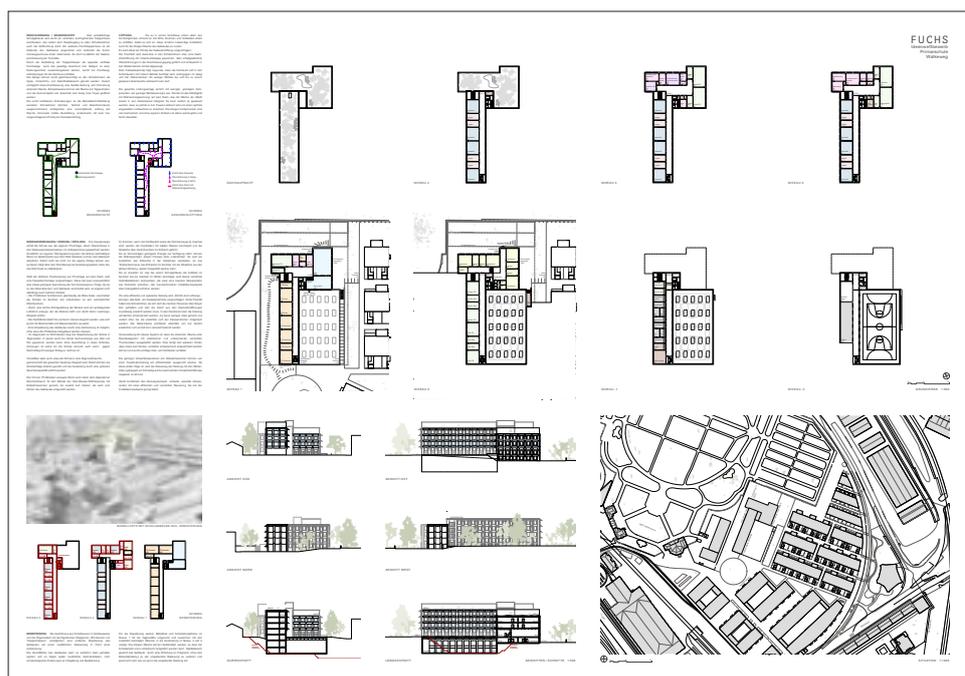
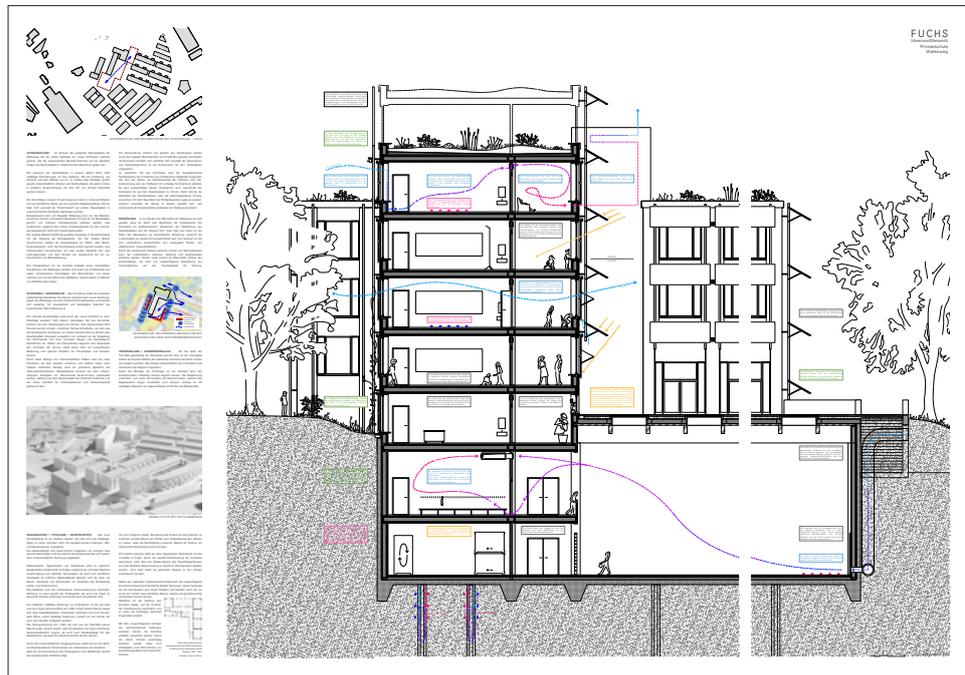
FUCHS

Architektur

vonarch

Schaffhauserstrasse 204, 8057 Zürich

Jan Hellhammer



Erster Rundgang

GRÜNER BERG

Architektur

Jurek Brüggén GmbH

Erkelenzdammm 59, D-10999 Berlin

AIMEEMURIEL

Mühlegasse 4i, 4552 Derendingen

Jurek Brüggén, Aimée Muriel Michelfelder

Fachplaner und Spezialisten

Bauingenieurwesen:

Patrick Ole Ohlbrock –

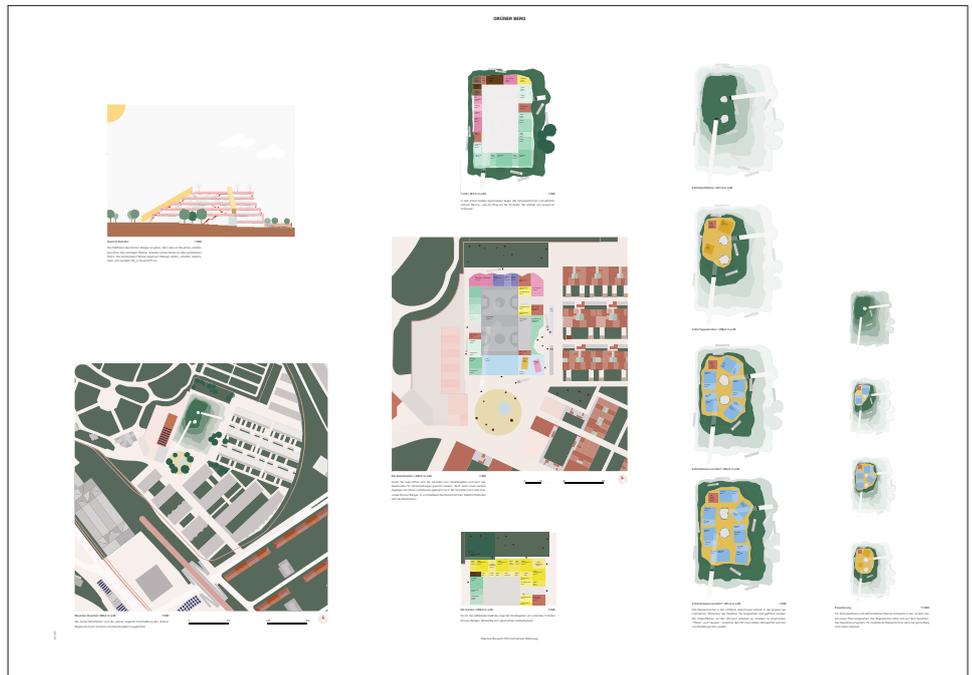
Bauingenieur, Zürich

Architektur und

Gebäudesysteme:

Marco Baur, Dipl. Ing. (Arch.),

Dübendorf



Erster Rundgang

HELOISE

Architektur
Dominic Wohlgemuth Architekt
 Anwandstrasse 82, 8004 Zürich
 Dominic Wohlgemuth

Fachplaner und Spezialisten

Gebäudetechnik:
 BS2, Andresturm, Zürich
 Niklaus Haller

Ideenwettbewerb Primarschule Walkeweg STORY

Temperaturdiagramm Sommer
 Temperaturdiagramm Winter

Ausgang
 Die gesamte Masse ist über ein zentrales Atrium mit dem Hof verbunden. Ein zentraler Atriumsbereich verbindet die verschiedenen Ebenen und ermöglicht einen direkten Zugang zum Hof. Ein zentraler Atriumsbereich verbindet die verschiedenen Ebenen und ermöglicht einen direkten Zugang zum Hof.

Luftwegung im Schichtenbau
 Die Luft wird im Schichtenbau von unten nach oben durch die verschiedenen Ebenen geleitet. Ein zentraler Atriumsbereich verbindet die verschiedenen Ebenen und ermöglicht einen direkten Zugang zum Hof.

Halle, Wintergarten, Kamin, Theater
 Die Projekt Vision umfasst verschiedene Bereiche: Wintergarten, Kamin und Theater. Die gesamte Masse ist über ein zentrales Atrium mit dem Hof verbunden. Ein zentraler Atriumsbereich verbindet die verschiedenen Ebenen und ermöglicht einen direkten Zugang zum Hof.

Die Zentrale - Abstrakte Lichtführung
 Die Zentrale ist ein zentraler Atriumsbereich, der die verschiedenen Ebenen verbindet. Ein zentraler Atriumsbereich verbindet die verschiedenen Ebenen und ermöglicht einen direkten Zugang zum Hof.

Kaminofen als Lüftungsmotor
 Der Kaminofen dient als Lüftungsmotor, der die Luft durch die verschiedenen Ebenen geleitet. Ein zentraler Atriumsbereich verbindet die verschiedenen Ebenen und ermöglicht einen direkten Zugang zum Hof.

Einflussung zum Lüftungsmotor
 Die Einflussung zum Lüftungsmotor ist ein zentraler Atriumsbereich, der die verschiedenen Ebenen verbindet. Ein zentraler Atriumsbereich verbindet die verschiedenen Ebenen und ermöglicht einen direkten Zugang zum Hof.

Wanderrichtung
 Die Wanderrichtung ist ein zentraler Atriumsbereich, der die verschiedenen Ebenen verbindet. Ein zentraler Atriumsbereich verbindet die verschiedenen Ebenen und ermöglicht einen direkten Zugang zum Hof.

Mehrfachfenster
 Die Mehrfachfenster sind ein zentraler Atriumsbereich, der die verschiedenen Ebenen verbindet. Ein zentraler Atriumsbereich verbindet die verschiedenen Ebenen und ermöglicht einen direkten Zugang zum Hof.

Sonnenschutz, Fächer- / Vertikalarbeiten
 Der Sonnenschutz, Fächer- / Vertikalarbeiten ist ein zentraler Atriumsbereich, der die verschiedenen Ebenen verbindet. Ein zentraler Atriumsbereich verbindet die verschiedenen Ebenen und ermöglicht einen direkten Zugang zum Hof.

Ideenwettbewerb Primarschule Walkeweg PLÄNE

1. Etageplan 1/500
2. Etageplan 1/500
3. Etageplan 1/500

1. Schnittplan 1/500
2. Schnittplan 1/500
3. Schnittplan 1/500
4. Schnittplan 1/500

Ausgang Entscheidung
 Die zentrale Halle und das Atrium sind die zentralen Elemente des Projekts. Ein zentraler Atriumsbereich verbindet die verschiedenen Ebenen und ermöglicht einen direkten Zugang zum Hof.

Tageslicht
 Die Tageslichtführung ist ein zentraler Atriumsbereich, der die verschiedenen Ebenen verbindet. Ein zentraler Atriumsbereich verbindet die verschiedenen Ebenen und ermöglicht einen direkten Zugang zum Hof.

Arbeiten im Zwischenbereich
 Die Arbeiten im Zwischenbereich sind ein zentraler Atriumsbereich, der die verschiedenen Ebenen verbindet. Ein zentraler Atriumsbereich verbindet die verschiedenen Ebenen und ermöglicht einen direkten Zugang zum Hof.

Der dritte Klassenzimmer als Auflockerung
 Der dritte Klassenzimmer ist ein zentraler Atriumsbereich, der die verschiedenen Ebenen verbindet. Ein zentraler Atriumsbereich verbindet die verschiedenen Ebenen und ermöglicht einen direkten Zugang zum Hof.

Erster Rundgang

HOMMAGE À SHOU

Architektur

Guillaume Guisan, dipl. Architekt ETH

Weststrasse 173, 8003 Zürich

Guillaume Guisan



Erster Rundgang

IRIS

Architektur

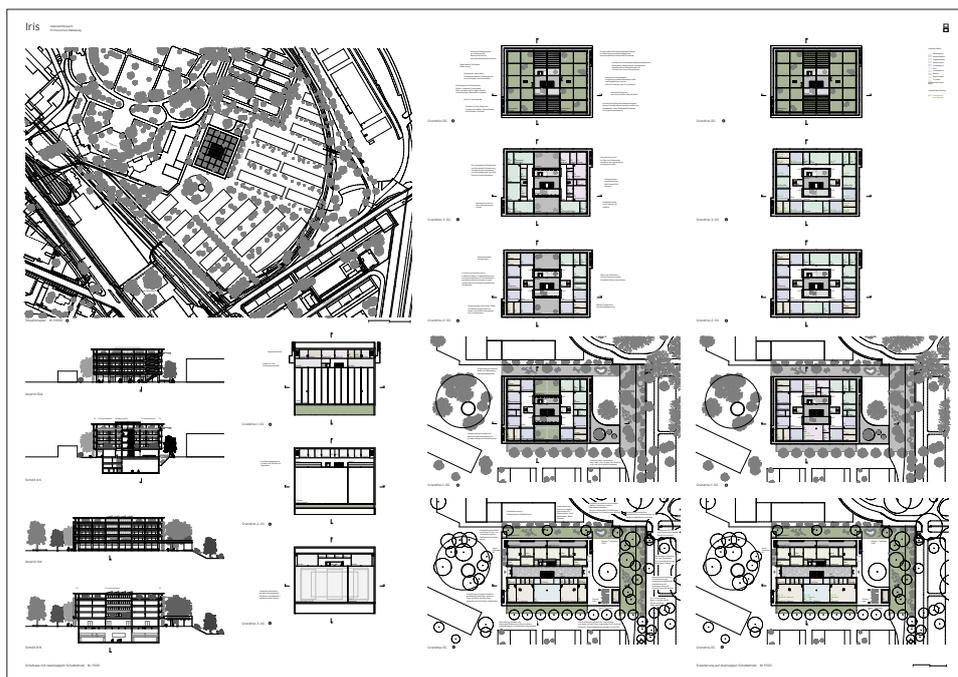
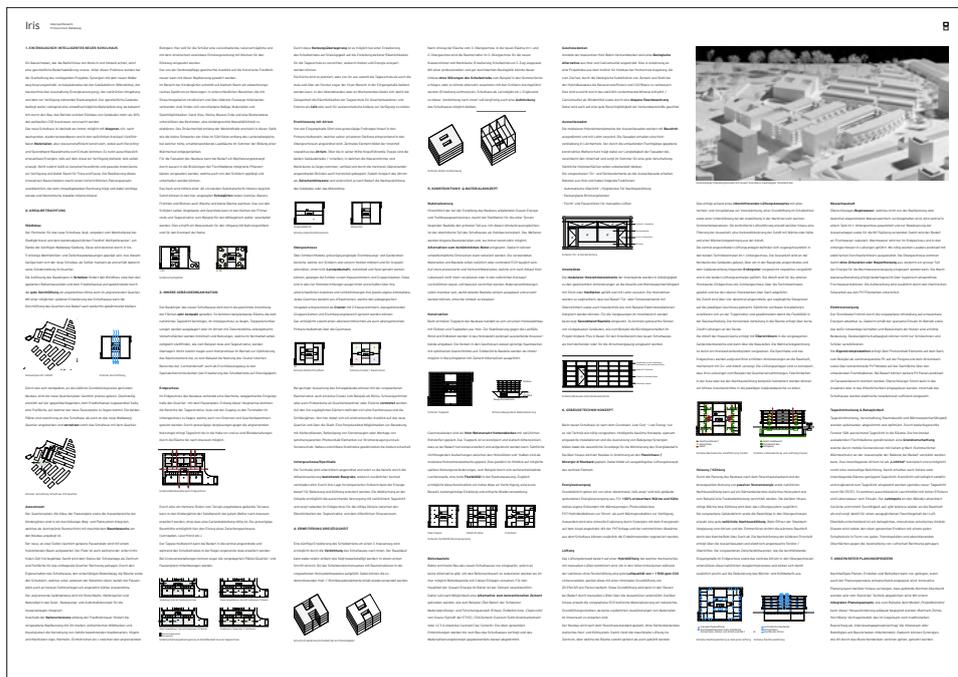
TF ARCHITEKTUR

Blauensteinerstrasse 4, 4053 Basel

Thomas Fischer, Dipl.-Ing. Architekt UdK SIA

Fachplaner und Spezialisten

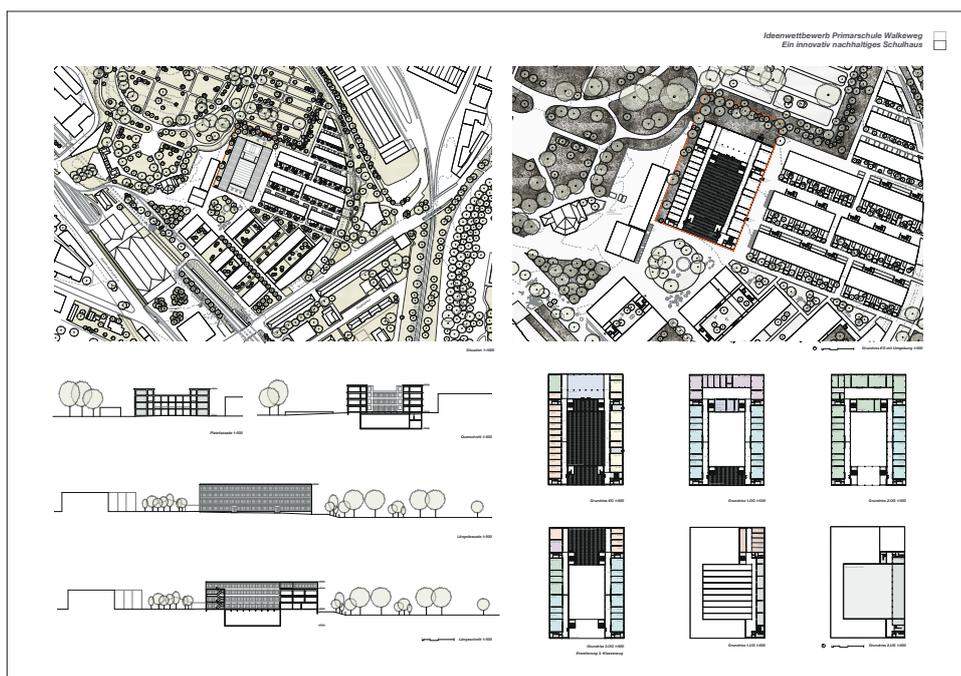
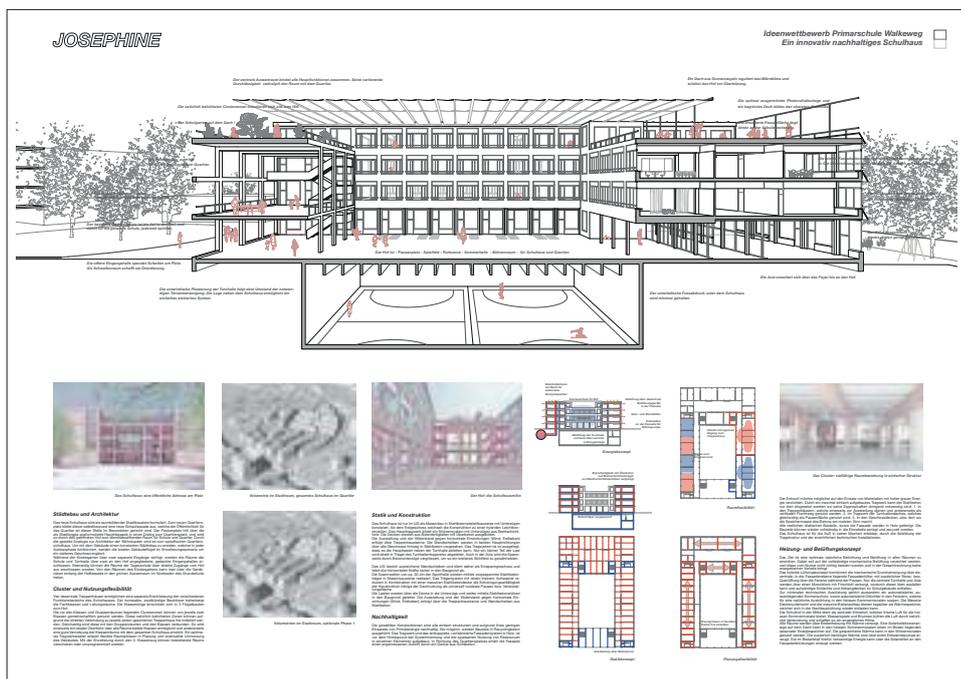
Nachhaltigkeit und Integrale
Prozess-Planung:
pg-consult guentert, Basel
Pierre Güntert



Erster Rundgang

JOSEPHINE

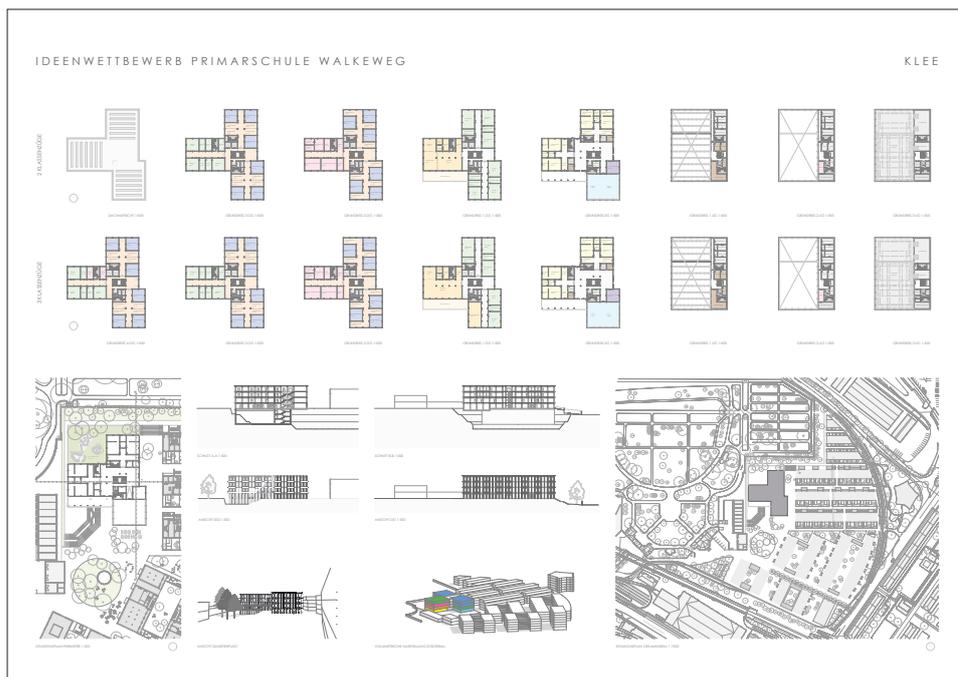
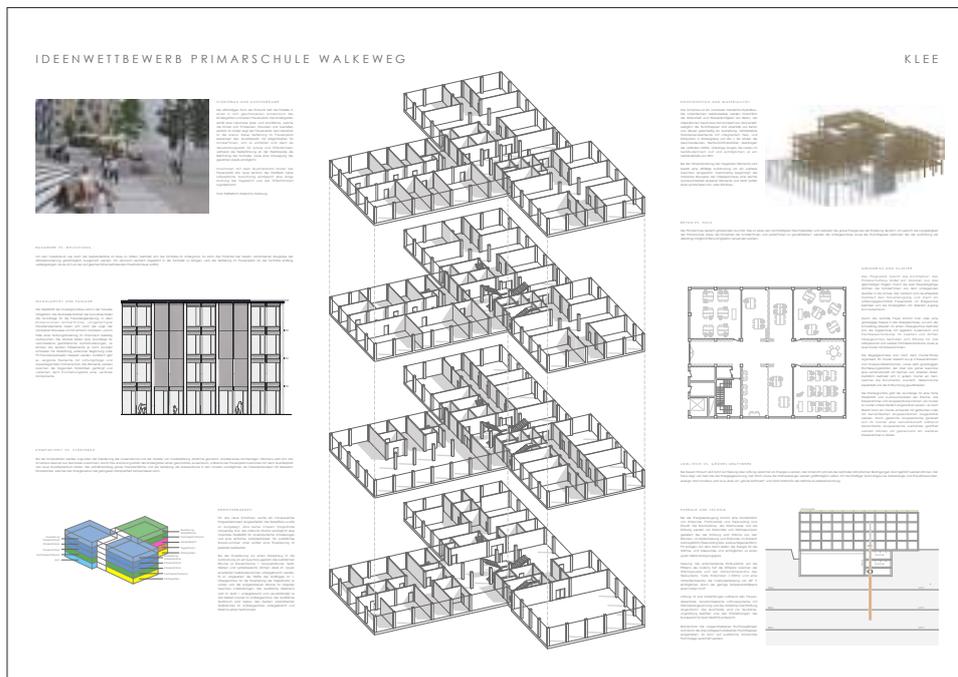
Architektur
rmp architekten
 Grubenstrasse 40, 8045 Zürich
 Robert Peter, Lars Reinhardt, Tiago Matthes



Erster Rundgang

KLEE

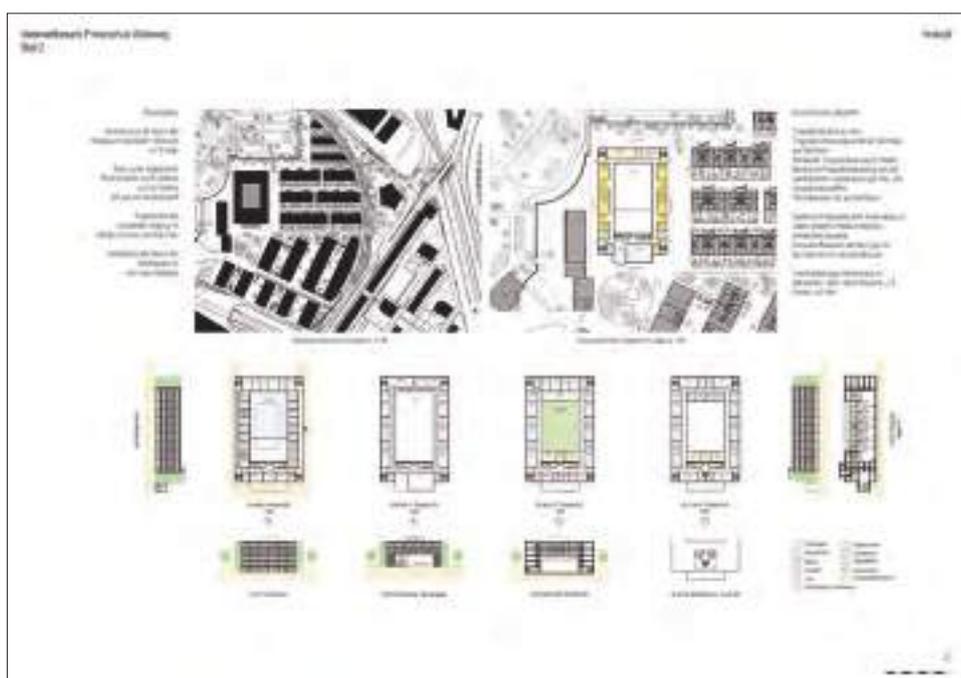
Architektur
Kummer Kallen Studer
Haldenbachstrasse 28, 8006 Zürich
Samuel Kummer



Erster Rundgang

KROKODIL

Architektur
Schneider & Klose Architekten
Kürrihovener Strasse 24, D-53343 Wachtberg
Joachim Klose



Erster Rundgang

MARIPOSA LIBRE

Architektur

raeto studer architekten

Solothurnerstrasse 72, 4053 Basel

Raeto Studer, Daniela Weber, Sascha Cueni

Fachplaner und Spezialisten

Tragwerksplanung:

Eitel & Partner GmbH, Basel
Mark Eitel

Abwasser / Frischwasser:

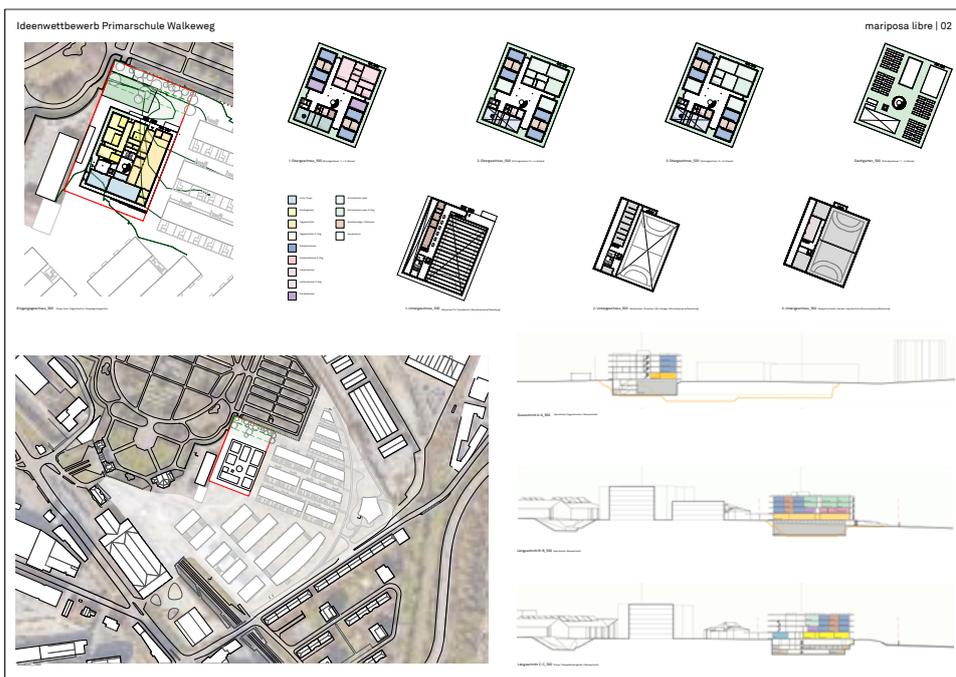
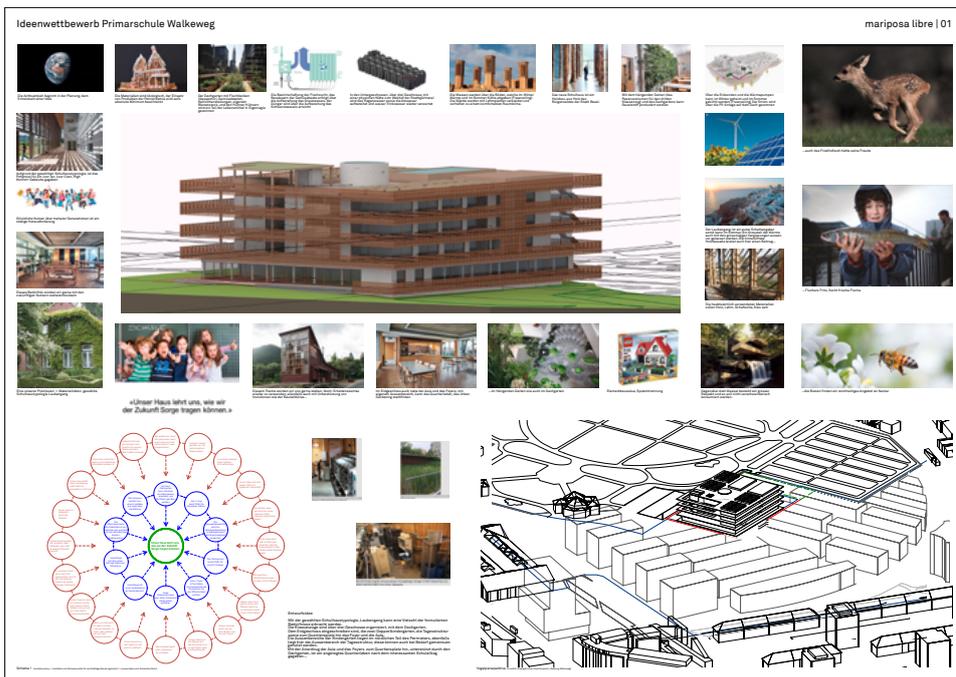
Bad Konzept GmbH, Basel
Boris Zimmermann

Heizung / Lüftung:

Tebit Haustechnik AG, Binningen
Gerd Schneider

Nachhaltigkeit:

Roof Water Farm, TU Berlin /
Inofix GmbH, Berlin
Grit Bürgow,
Michael Lustenberger



MARKTPLATZ

Erster Rundgang

Architektur
Georgios Samartzopoulos
 Streitholzstrasse 14, 8057 Zürich
 Georgios Samartzopoulos

Fachplaner und Spezialisten

Akustik & Bauphysik:
 Wichser Akustik
 & Bauphysik AG, Zürich
 Christina Alexandri

Ideenwettbewerb Primarschule Walkweg

Schluss: Mit einem kleinen Gebäude wird die vorhandene Fläche besser genutzt. Das Gebäude hat eine Nord-Süd-Ausrichtung. Die umliegende Luft ist sauber, herrscht Beseitigung der Wärme. Alle Schichten können leicht zu sehen sein.

Planungskonzept: Das Gebäude wird auf der West-Seite des Grundstückes gebaut und ist über einen breiten Platz auf der Ostseite zu erreichen. Durch die zentrale Ausrichtung des Gebäudes werden die Räume optimal belichtet und die Luftqualität verbessert. Zudem werden die Räume optimal belichtet und die Luftqualität verbessert.

Entwicklungsprozess: Der Hauptgedanke besteht darin, auf der Ostseite des Grundstückes ein Gebäude zu bauen, das die vorhandene Fläche optimal ausnutzt und die Luftqualität verbessert. Zudem werden die Räume optimal belichtet und die Luftqualität verbessert.

Referenzen: Ein Referenzbild zeigt ein ähnliches Gebäude mit einer breiten Terrasse und einer zentralen Ausrichtung.

Marktplatz

Lüftung:

- Vertikale Nachschublüftung:** Vertikale Nachschublüftung durch die gesamte Fassade.
- Horizontale Lüftung:** Horizontale Lüftung durch die gesamte Fassade.
- Wärmeübertragung:** Wärmeübertragung durch die gesamte Fassade.

Erneuerbare Energie:

- Photovoltaik:** Photovoltaik auf dem Dach.
- Windkraft:** Windkraft auf dem Dach.
- Wasserkraft:** Wasserkraft auf dem Dach.

Kreislaufwirtschaft:

- Recycling:** Recycling von Materialien.
- Wiederverwendung:** Wiederverwendung von Materialien.

Soziale Nachhaltigkeit:

- Öffentliche Charakter der neuen Ausgestaltung:** Öffentliche Charakter der neuen Ausgestaltung.
- Flexibilität, Umgestaltung:** Flexibilität, Umgestaltung.
- Sozialer Charakter:** Sozialer Charakter.
- Die Anlage:** Die Anlage.
- Die Menge:** Die Menge.

Bauökologie und Wärmeschutz:

- Grüne Energie - Wärmeschutz:** Grüne Energie - Wärmeschutz.
- Wärmeschutz:** Wärmeschutz.

Bepflanzung:

- Städtische Landschaft:** Städtische Landschaft.
- Ökosysteme einflechten - Biodiversität:** Ökosysteme einflechten - Biodiversität.
- Wasserkraft:** Wasserkraft.

Wasser-Management:

- Wasser sammeln:** Wasser sammeln.
- Verdunstetes Wasser reinigen:** Verdunstetes Wasser reinigen.
- Energie und Dünger erzeugen:** Energie und Dünger erzeugen.
- Pädagog. Wasser-Management:** Pädagog. Wasser-Management.

Bau- und Raumakustik:

- Schallschutz - Außenraum:** Schallschutz - Außenraum.
- Schallschutz - Innenraum:** Schallschutz - Innenraum.
- Reinraumakustik:** Reinraumakustik.

Ideenwettbewerb Primarschule Walkweg

Schluss: Mit einem kleinen Gebäude wird die vorhandene Fläche besser genutzt. Das Gebäude hat eine Nord-Süd-Ausrichtung. Die umliegende Luft ist sauber, herrscht Beseitigung der Wärme. Alle Schichten können leicht zu sehen sein.

Planungskonzept: Das Gebäude wird auf der West-Seite des Grundstückes gebaut und ist über einen breiten Platz auf der Ostseite zu erreichen. Durch die zentrale Ausrichtung des Gebäudes werden die Räume optimal belichtet und die Luftqualität verbessert. Zudem werden die Räume optimal belichtet und die Luftqualität verbessert.

Entwicklungsprozess: Der Hauptgedanke besteht darin, auf der Ostseite des Grundstückes ein Gebäude zu bauen, das die vorhandene Fläche optimal ausnutzt und die Luftqualität verbessert. Zudem werden die Räume optimal belichtet und die Luftqualität verbessert.

Referenzen: Ein Referenzbild zeigt ein ähnliches Gebäude mit einer breiten Terrasse und einer zentralen Ausrichtung.

Marktplatz

1. Obergeschoss 1.000

2. Obergeschoss 1.000

3. Obergeschoss 1.000

Dachgeschoss 1.000

1. Untergeschoss 1.000

3. Klassestufe - 2. Obergeschoss 1.000

3. Klassestufe - 3. Obergeschoss 1.000

3. Klassestufe - Dachgeschoss 1.000

2. Obergeschoss 1.000

3. Klassestufe - Laubengang 1.000

Querschnitt 1.000

3. Klassestufe - Westfassade 1.000

2. Klassestufe - Ostfassade 1.000

Südfassade 1.000

Gruppenräume Ansicht

Erster Rundgang

PIPPI LANGSTRUMPF

Architektur

Dieter Gysin, Architekt ETH SIA BSA

Färberstrasse 19, 4057 Basel

Dieter Gysin, Rina Plangger

Fachplaner und Spezialisten

Bauingenieur:

Ehrsam Beurret Partner AG,

Pratteln

Christophe Beurret

Ingenieur HLK:

Scholer & Blatter, Liestal

Kurt Blatter

Energie / Bauphysik:

Ehrsam Beurret Partner AG,

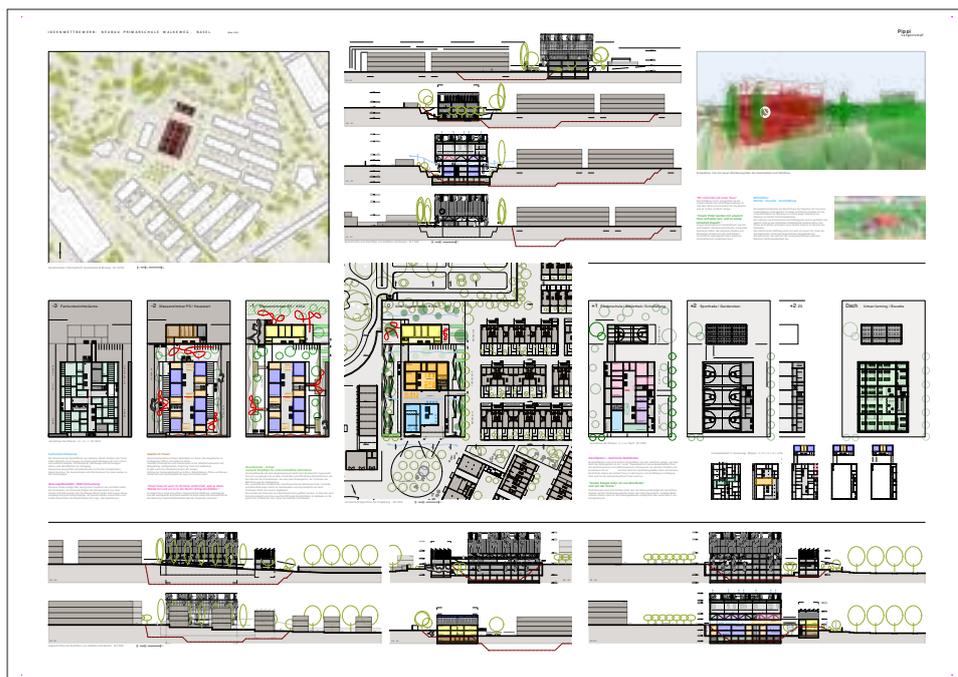
Pratteln

René Ehrsam

Landschaftsarchitekt:

Ökoskop, Basel

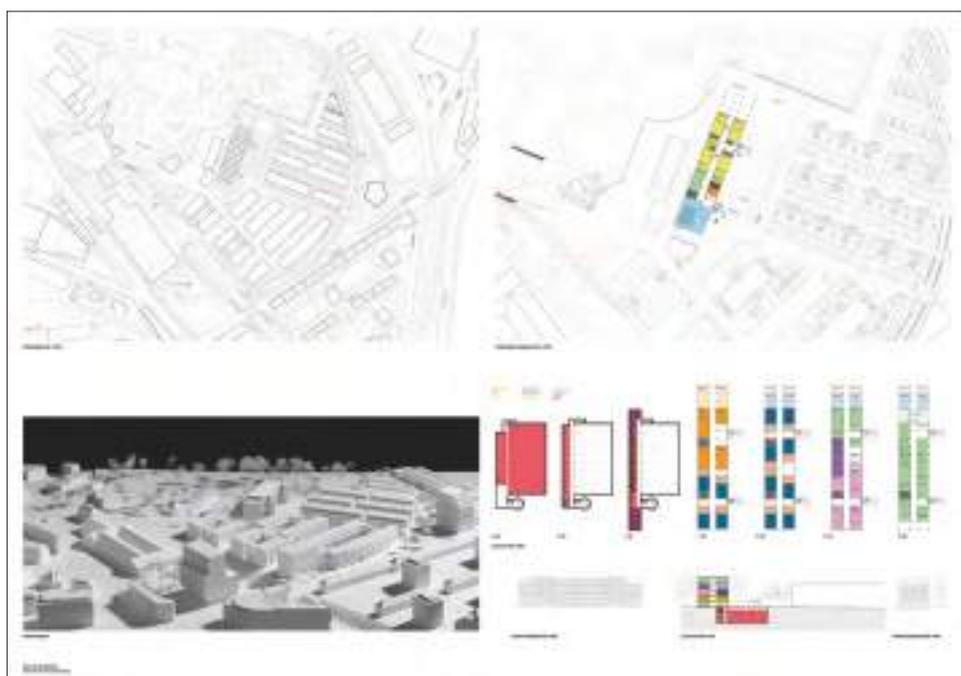
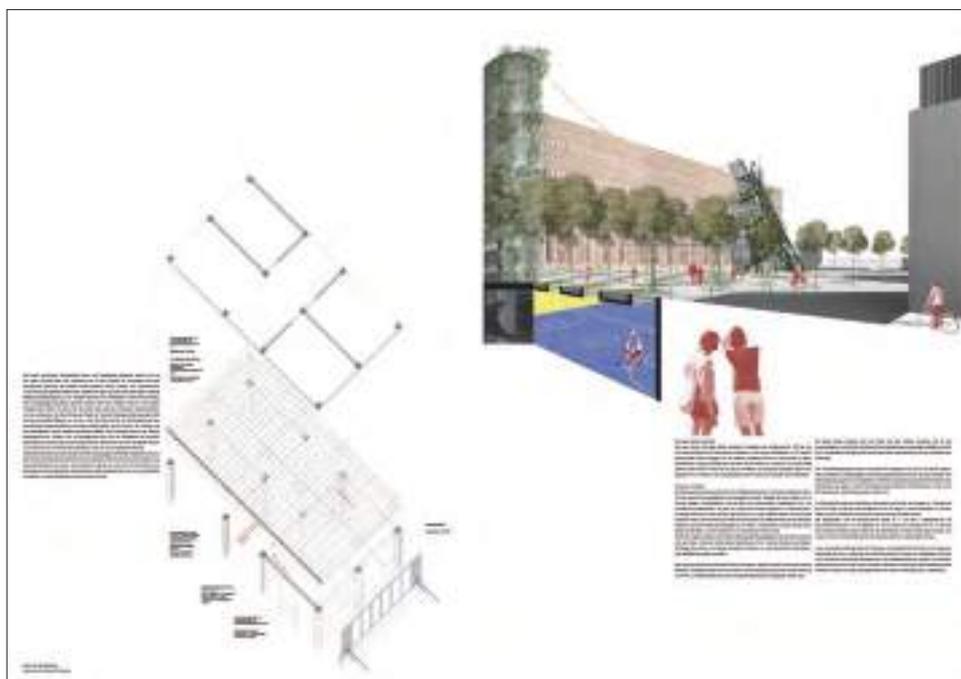
Guido Masé



Erster Rundgang

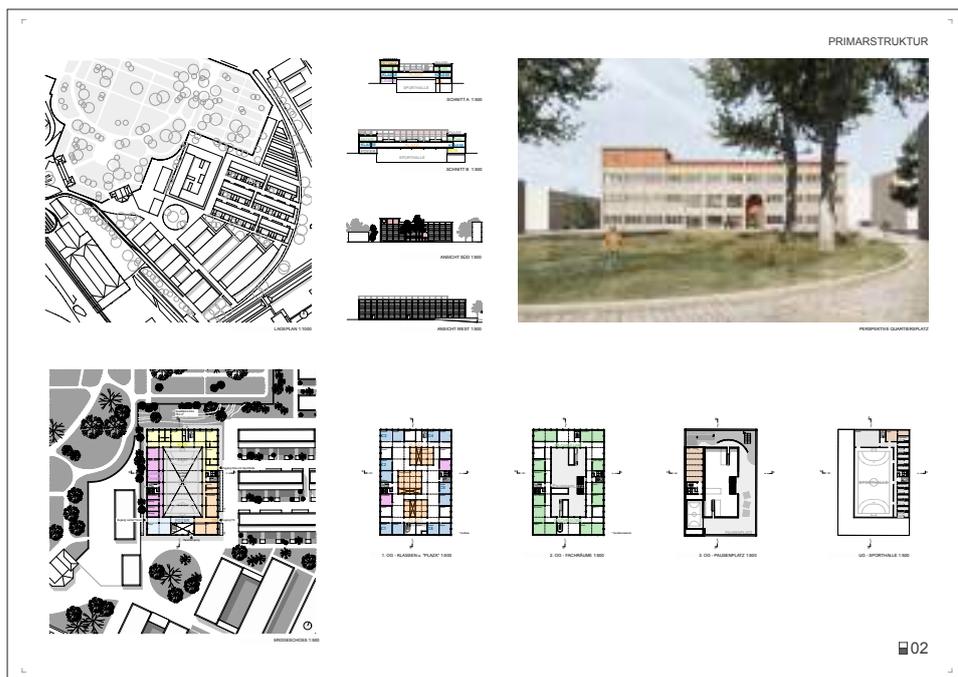
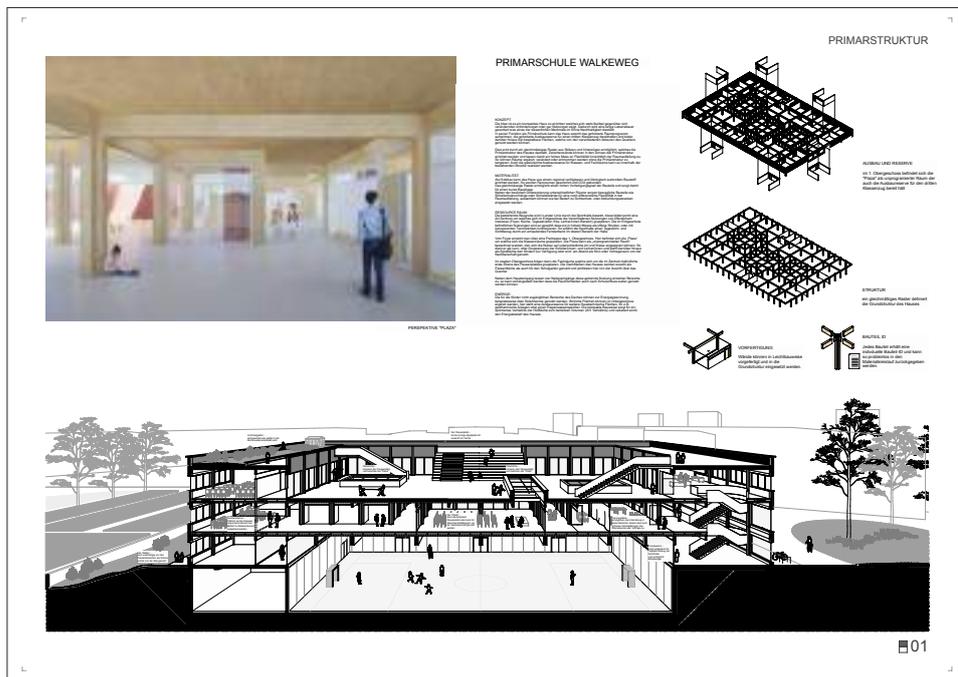
PLUG IN STOA

Architektur
Richter Tobler GmbH Architekten ETH SIA
Gärtnerstrasse 46, 4057 Basel
Sven Richter, Julia Tobler



PRIMARSTRUKTUR

Architektur
hope architekten PartGmbH
 Lobuschstrasse 18, D-22765 Hamburg
 Hannes Hölscher



Erster Rundgang

QUO VADIS?

Architektur
atelier piresförster
St. Jakobs-Strasse 90, 4052 Basel
Guilherme Pires



Erster Rundgang

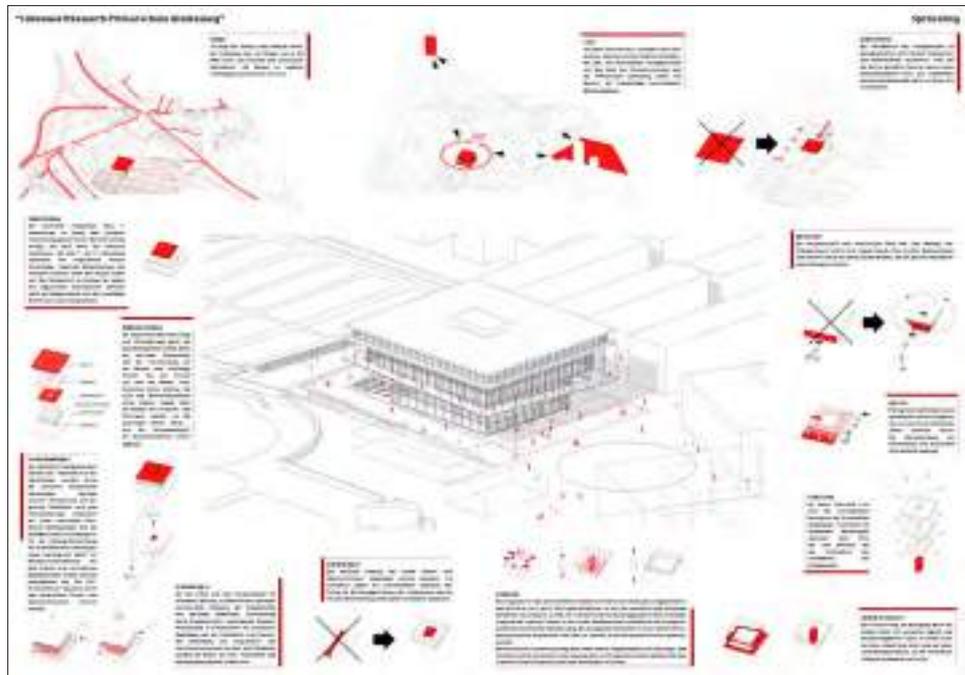
SPRÖSSLING

Architektur
Hünerwadel Partnership AG
Rütiring 40, 4125 Riehen
Nicolas Hünerwadel

Fachplaner und Spezialisten

Bauingenieure:
Schmidt + Partner
Bauingenieure AG, Basel
Dr. Burkhard Trost

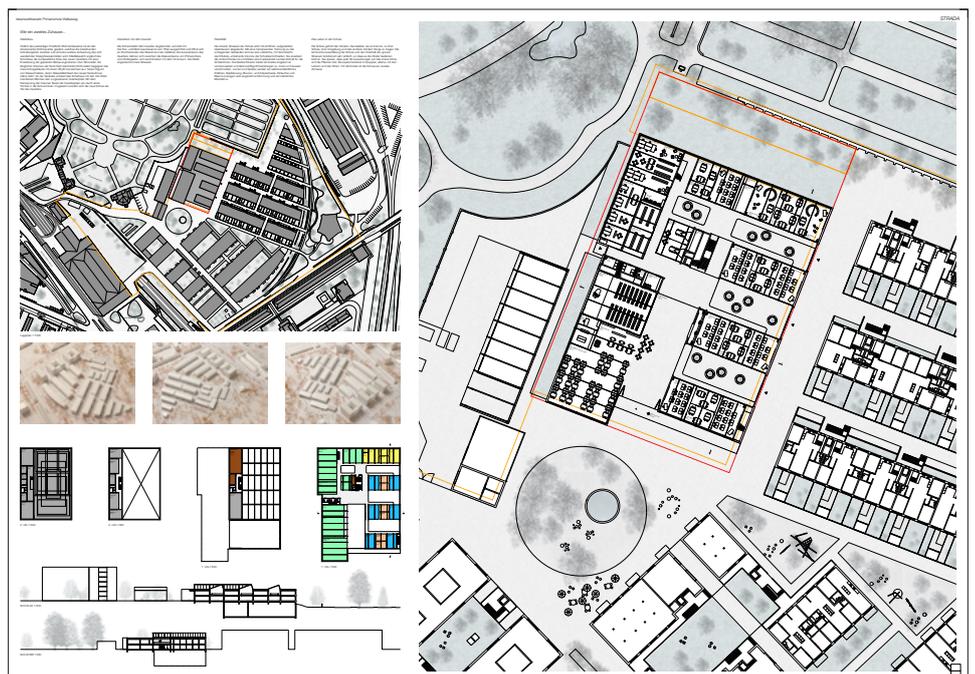
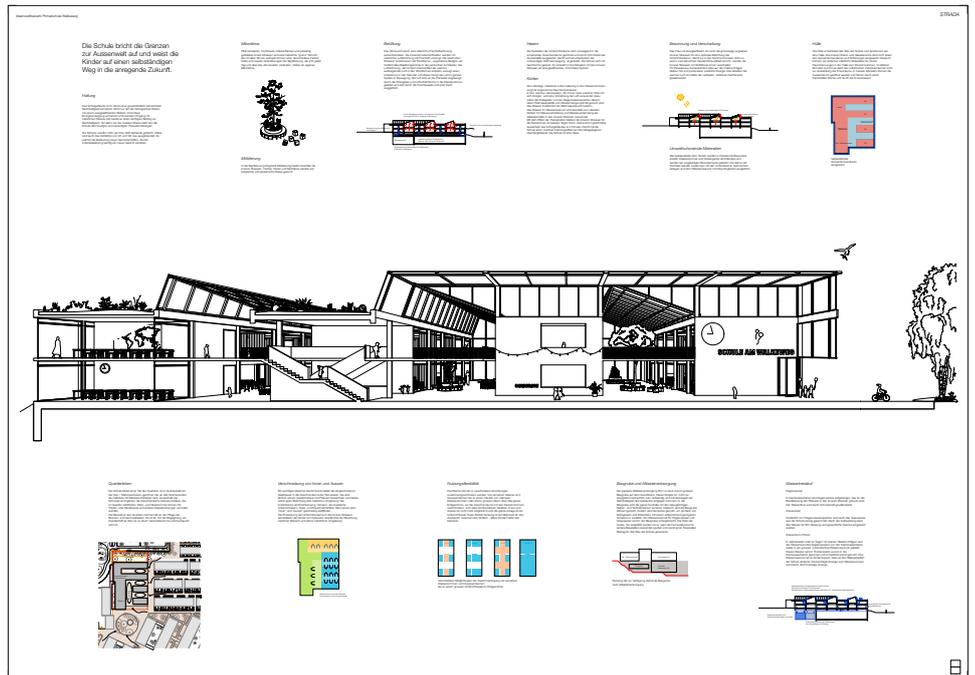
Gebäudetechnik:
MD Plan, Pfäffikon
Martin Dörig



Erster Rundgang

STRADA

Architektur
Cellule GmbH
 Langstrasse 122, 8004 Zürich
 Ludovic Toffel



SUBSIDIUM

Architektur

Elias Leimbacher Architektur GmbH

Mühlestrasse 5, 8400 Winterthur

Elias Leimbacher



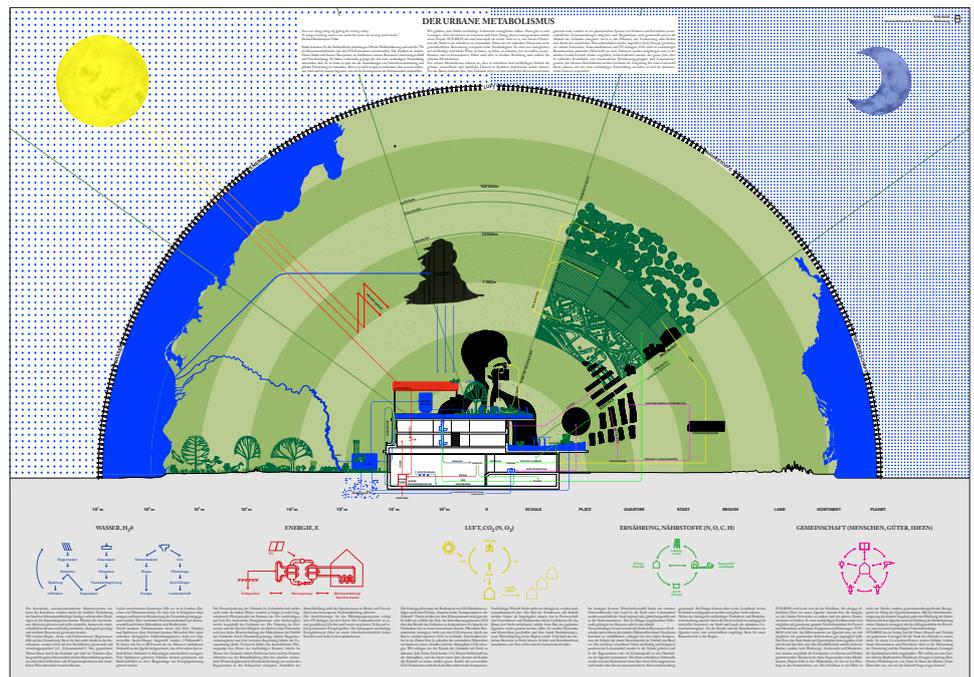
Erster Rundgang

SYN-BIOS

Architektur
MERETT Architektur GmbH
 Räfelstrasse 11, 8045 Zürich
 Johann Reble

Fachplaner und Spezialisten

Nachhaltige Entwicklung
 und Kreislaufwirtschaft
 Wasser und Nährstoffe:
 Eewag, Dübendorf
 Dorothee Spuhler



Erster Rundgang

TIVER

Architektur

ATP architekten ingenieure Zürich AG

Hardturmstrasse 101, 8005 Zürich

Matthias Wehrle, Andrea Bianchi

Fachplaner und Spezialisten

Landschaftsarchitektur:

ATP architekten ingenieure

Zürich AG

Andrea Bianchi

HLKS/Elektro:

ATP architekten ingenieure

Zürich AG

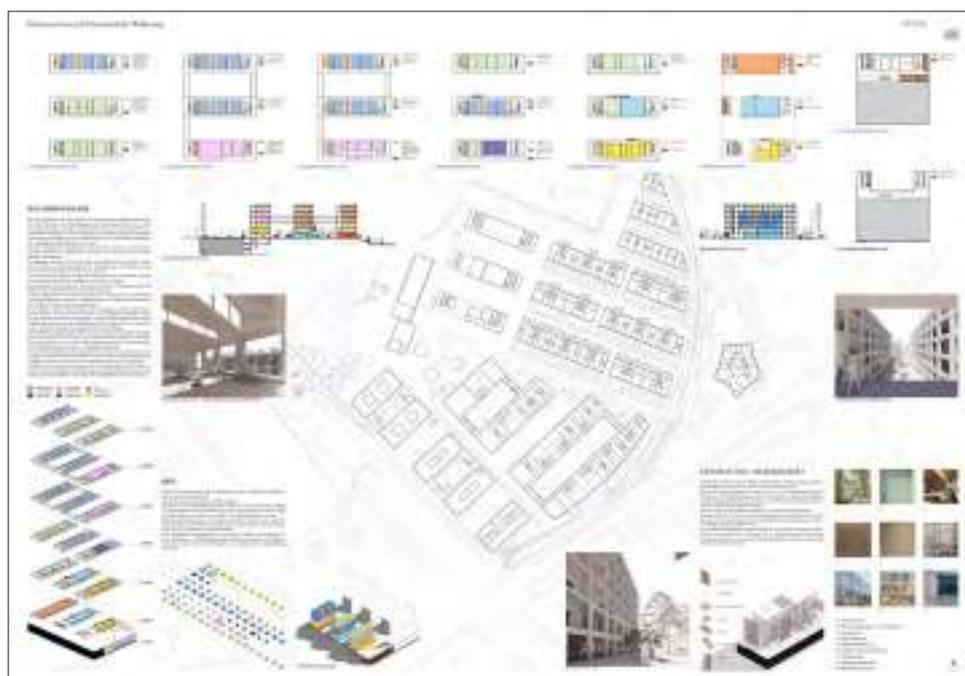
Barbara Micke, Oezcan Vural

TGA:

ATP architekten ingenieure

Zürich AG

Sandro Kühne



Erster Rundgang

TRACHEEN

Architektur

Kündig & El Sadek

Badenerstrasse 816, 8048 Zürich

Christian Schmitt, Maha Atef Hussein, Maged El Sadek

Fachplaner und Spezialisten

Digital Artist:

Federico Garrido, D-Aachen



Erster Rundgang

VIER HÖFE

Architektur
Neon Deiss GmbH
 Am Wasser 55, 8049 Zürich
 Michèle Mambourg

Fachplaner und Spezialisten

Bauingenieur:
 Timbatec Holzbauingenieure AG,
 Zürich
 Stefan Rüegg

Bauphysik, Beratung
 Nachhaltigkeit:
 BWS Bauphysik AG, Winterthur
 Christoph Keller

Grafik / Signaletik:
 moiré Grafik GmbH, Zürich
 Marc Kappeler

Illustration:
 Andrea Brunner, Zürich

Ideenwettbewerb Primarschule Walkweg - Vier Höfe

Die Schule «Vier Höfe» verschränkt Schulbetrieb und Aussenraum zur inspirierenden Lernlandschaft.

«Die Erkenntnisse aus Fallstudien in zehn Schulen legen nahe, dass ein erheblicher Teil des Wissens aller Fächer, aber auch eine Reihe von sprachlichen, mündlichen und persönlichen Fertigkeiten genauso gut im Garten vermittelt werden kann.»
Prof. Dr. Hans-Joachim Lauth, Institut für Bildungswissenschaften an der Universität Zürich

Biodiversität
 Biodiversität ist ein zentraler Bestandteil der Schulpolitik. Durch die Schaffung von vielfältigen Lebensräumen und die Integration von Natur in den Schulbetrieb wird die Biodiversität gefördert und der Schulbetrieb wird nachhaltiger.

Wasser
 Regenwasser wird durch Regenkanäle gesammelt und in Zisternen für die Bewässerung der Pflanzen und die Nutzung im Schulbetrieb gespeichert. Dies reduziert den Wasserverbrauch und fördert die Nachhaltigkeit.

Autarkie
 Die Schule ist mit einer photovoltaischen Solaranlage ausgestattet, die den Energiebedarf der Schule deckt. Zudem wird die Energieeffizienz durch die Nutzung von nachhaltigen Materialien und die Optimierung der Gebäudehülle erreicht.

Reduktion
 Die Schule ist mit einer photovoltaischen Solaranlage ausgestattet, die den Energiebedarf der Schule deckt. Zudem wird die Energieeffizienz durch die Nutzung von nachhaltigen Materialien und die Optimierung der Gebäudehülle erreicht.

CO₂
 Die CO₂-emissionen der Schule werden durch die Nutzung von nachhaltigen Materialien und die Optimierung der Gebäudehülle reduziert. Zudem wird die Energieeffizienz durch die Nutzung von nachhaltigen Materialien und die Optimierung der Gebäudehülle erreicht.

Klima
 Die Schule ist mit einer photovoltaischen Solaranlage ausgestattet, die den Energiebedarf der Schule deckt. Zudem wird die Energieeffizienz durch die Nutzung von nachhaltigen Materialien und die Optimierung der Gebäudehülle erreicht.

Konstruktion
 Die Schule ist mit einer photovoltaischen Solaranlage ausgestattet, die den Energiebedarf der Schule deckt. Zudem wird die Energieeffizienz durch die Nutzung von nachhaltigen Materialien und die Optimierung der Gebäudehülle erreicht.

Ideenwettbewerb Primarschule Walkweg - Vier Höfe

Grünraum

Der Grünraum ist ein zentraler Bestandteil der Schulpolitik. Durch die Schaffung von vielfältigen Lebensräumen und die Integration von Natur in den Schulbetrieb wird die Biodiversität gefördert und der Schulbetrieb wird nachhaltiger.

Ein Haus für Schule und Quartier

Das Gebäude ist ein zentraler Bestandteil der Schulpolitik. Durch die Schaffung von vielfältigen Lebensräumen und die Integration von Natur in den Schulbetrieb wird die Biodiversität gefördert und der Schulbetrieb wird nachhaltiger.

Planungsprozess

Der Planungsprozess ist ein zentraler Bestandteil der Schulpolitik. Durch die Schaffung von vielfältigen Lebensräumen und die Integration von Natur in den Schulbetrieb wird die Biodiversität gefördert und der Schulbetrieb wird nachhaltiger.

Erweiterung / Doppelnutzung

Die Erweiterung ist ein zentraler Bestandteil der Schulpolitik. Durch die Schaffung von vielfältigen Lebensräumen und die Integration von Natur in den Schulbetrieb wird die Biodiversität gefördert und der Schulbetrieb wird nachhaltiger.

Architectural drawings including site plans, floor plans, and sections for the school building.

Erster Rundgang

W WIE WALKEWEG

Architektur

Thomas Fischer Architekt

Kanzleistrasse 80, 8004 Zürich

Thomas Fischer, Severin Kurt, Francisco Rocha

Fachplaner und Spezialisten

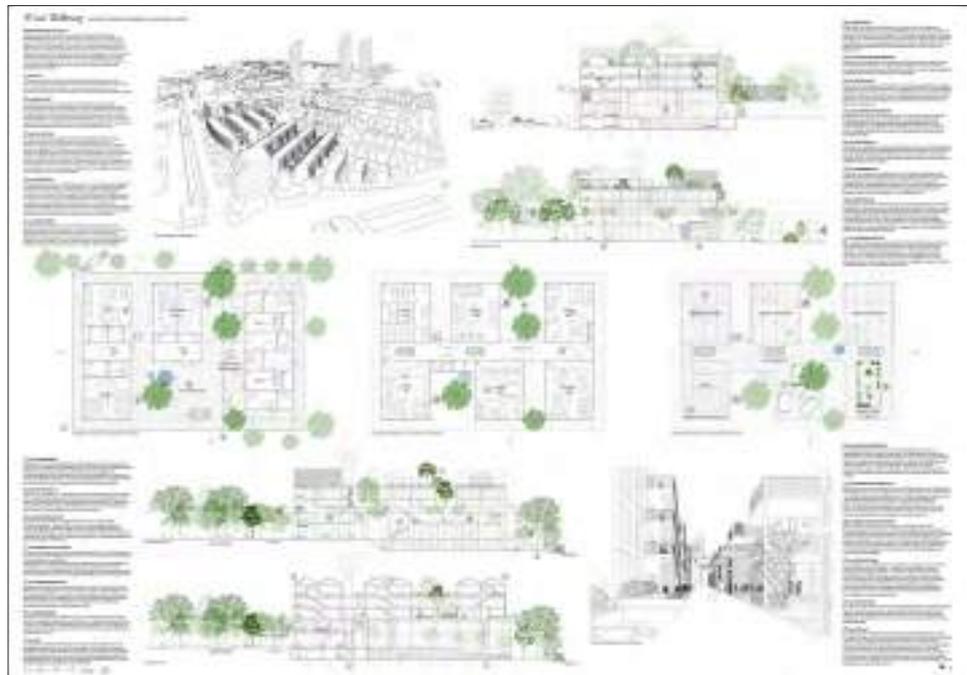
Tragwerksplanung:

Dr. Deuring + Oehninger AG,

Dipl. Bauingenieure

ETH SIA USIC, Winterthur

Martin Deuring



Erster Rundgang

WALK IN

Architektur
arge archinvention & alois arquint
Winkelriedstrasse 58, 6003 Luzern
Alain Othenin-Girard

Fachplaner und Spezialisten

Brandschutz:
AFC Air Flow Consulting AG,
Basel
Stephan Roos

Tragwerksplanung:
WEBER Ingenieurbau GmbH,
Eschenbach
Christian Weber

Bauphysik + Energie:
RSP Bauphysik AG, Luzern
Iwan Plüss, Peter Gisel

Heizung, Lüftung, Sanitär:
Markus Stolz + Partner AG,
Luzern
Markus Stolz



Erster Rundgang

Architektur
Marc-Olivier Mathez, dipl. Architekt ETH
Kirchentwiete 29, D-22765 Hamburg
Marc-Olivier Mathez

Fachplaner und Spezialisten

Licht- und Kunstlichtplanung:
Andres und Partner,
Lichtplanung, D-Hamburg
Prof. Peter Andres

WIMMELHAUS

Ideenwettbewerb Primarschule Walkweg
Schulhaus offen / einsehbar und künftiger Lebensraum für 350 bis 500 Personen

Blatt 1

wimmelhaus

Haus als Lebensort
Einengrünung / Begrünung
Einbindung
Eingrünung / Begrünung

Dachgarten Schulgarten Ruhezone

städtebauliche Einbindung

Flugbild Wohnquartier mit Primarschule

Systemschnitt Haustechnik 1:200

offene Begegnungs- und Arbeitszonen

Wohlfühlen / Haustechnik
Tageslicht
Sonne
gute Belichtung
unterstützende Akustik
Blickbeziehungen

Brandschutz

Erweiterung auf 3 Jahrgangsklassen Konzept

Vorhänge zum Schutz Element des Spiels individuell nutzbar und veränderbar

abgetrepte Platzeffizienz (differenzierte Pausenflächen) rund um das Schulhaus

Situationsplan 1:500 Erdgeschoss

Situationsplan 1:1000

Grundrisse der Etagen 1:500

Wimmelhaus

Ideenwettbewerb Primarschule Walkweg

Blatt 2

Wimmelhaus

Grundrisse der Etagen 1:500

Situationsplan 1:1000

Situationsplan 1:500 Erdgeschoss

Brandschutz

Erweiterung auf 3 Jahrgangsklassen Konzept

Vorhänge zum Schutz Element des Spiels individuell nutzbar und veränderbar

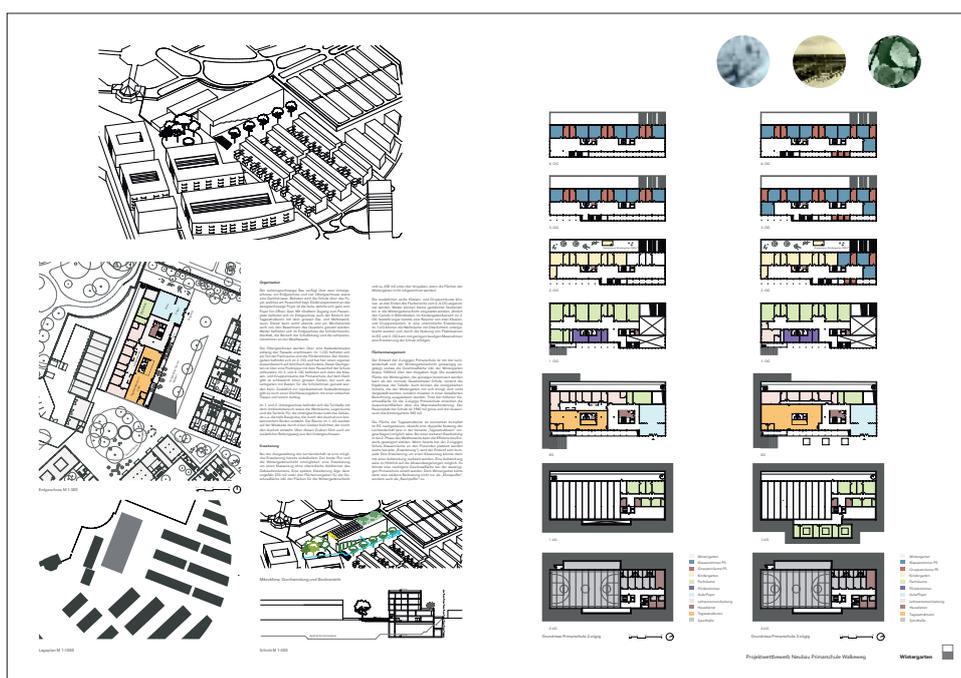
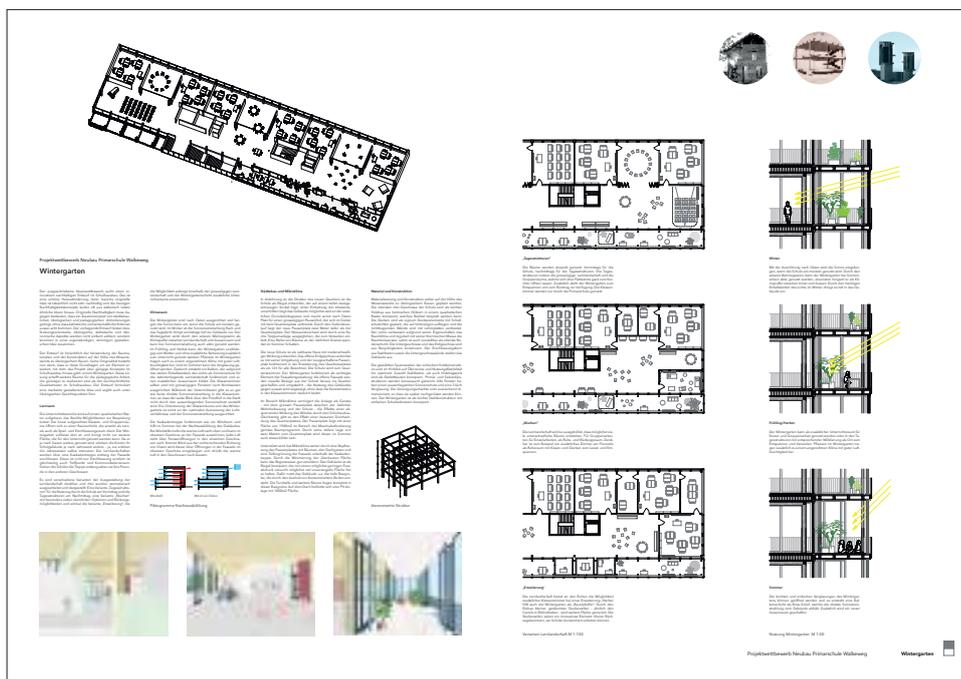
abgetrepte Platzeffizienz (differenzierte Pausenflächen) rund um das Schulhaus

Wimmelhaus

Erster Rundgang

WINTERGARTEN

Architektur
Romina Streffing Architektin
 Nonnenweg 14, 4055 Basel
 Romina Streffing



Erster Rundgang

WUNDERKISCHE

Architektur

Arbeitsgemeinschaft rogerhuwyler architekten

+ veronika bonora

Rämistrasse 27, 8001 Zürich

Veronika Bonora, Roger Huwyler

Fachplaner und Spezialisten

Architektur:

BONORA VERONIKA Dipl.-Ing.

Arch. SIA, Zürich

Architektur & Nachhaltigkeit:

rogerhuwyler architekten gmbh,

Zürich



Erster Rundgang

ZEIDLER

Architektur

Gavin Hamilton Architekt

Spalentorweg 5, 4051 Basel

Gavin Hamilton

Fachplaner und Spezialisten

Architektur, Planung und Realisierung:

Architektur Rolf Stalder AG,

Münchenstein

Christoph Saxer

Nachhaltiges Bauen, Lehmbau:

Vorstand bei der IG-Lehm,

Lehmfachverband Schweiz,

Chloe Architektur Zürich

Christiane Löffler

Grafik, Illustration:

Julia Buschbeck – Illustration

und Animation, Zürich



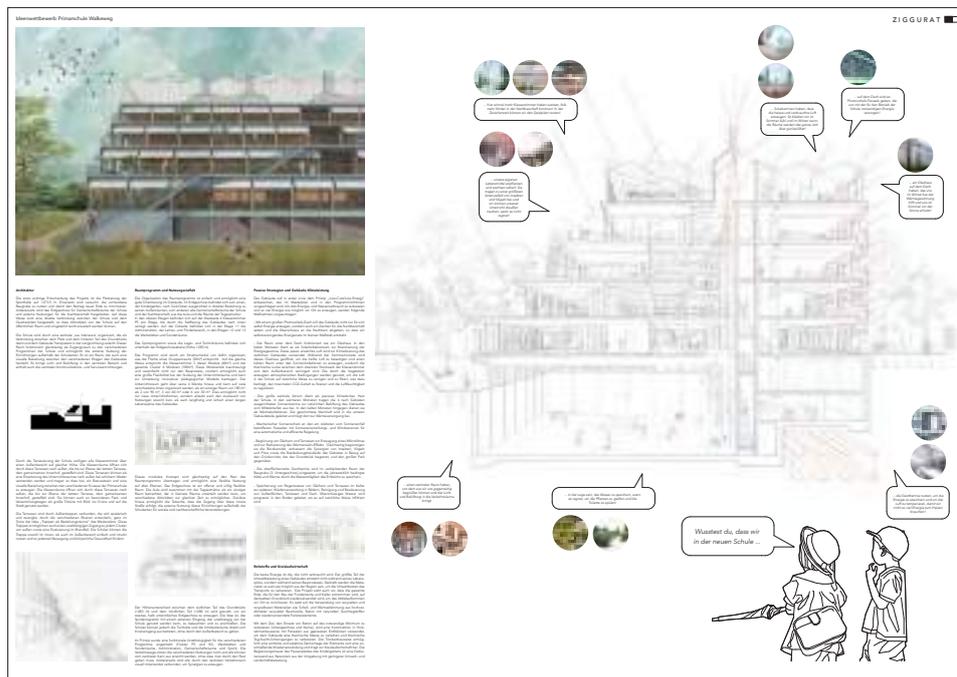
Erster Rundgang

ZIGGURAT

Architektur

Albert Casas Alvarez & Frederic Villgrasa Alvarez

Carrer Pere Costa 14-20, Atic 3A, ES-08024 Barcelona



Für das an sich klar umrissene Raumprogramm einer Schule einen Ideenwettbewerb auszuschreiben, ist ungewöhnlich. Dass anschliessend mit sechs Teams in einem Studienauftrag das Schulhausprojekt gemeinsam im Dialog entwickelt wird, goutiert der sie schon gar nicht. Im vorliegenden Fall hat sich der Kanton Basel-Stadt jedoch sehr bewusst für dieses etwas unorthodoxe Vorgehen entschieden.

Auf dem städtischen Areal Walkeweg soll in den nächsten Jahren ein neues Quartier nach dem Grundsatz «Low Cost – Low Energy» entstehen. Diese Prämisse gilt auch für das neue Schulhaus. Themen des klimagerechten und ressourcenschonenden Bauens, der Kreislaufwirtschaft und der Flächeneffizienz stehen im Fokus. Aber auch nicht weniger dringliche Fragestellungen, wie diejenigen der sozialen Nachhaltigkeit, sind schlüssig zu beantworten. Denn die Schule soll nicht nur geografisch im Herzen des neuen Quartiers pädagogisch neue Ansätze erproben können, sondern auch als Ort des sozialen Austauschs, der Begegnung und letztlich der Identitätsstiftung fungieren. Dass sich all diese Aspekte städtebaulich, architektonisch und funktional in einem überzeugenden Ganzen zusammenfügen müssen, versteht sich von selbst.

Der offen ausgeschriebene Ideenwettbewerb stiess auf ein grosses Interesse. Insgesamt 85 Teams haben ihren Beitrag abgeliefert. Das interdisziplinär aufgestellte Beurteilungsgremium hat sich über das Spektrum an unterschiedlichen Lösungsvorschlägen zur Nachhaltigkeit, zur städtebaulichen Setzung und den Schulhaustypologien gefreut. Eine Vorahnung hat sich allerdings bestätigt: Die Umsetzung des grossen und überdies in Etappen zu realisierenden Raumprogramms in einem überzeugenden Narrativ der Nachhaltigkeit ist eine anspruchsvolle Aufgabe.

Verlangt war von den Teams eine aussagekräftige «Innovationsstory». Gerade diese Ideengeschichte hat die Jury stark beschäftigt. In der Diskussion der Projekte machte sich zuweilen Enttäuschung breit, wenn ein innovativer Ansatz schlicht nicht zu erkennen war. Einige Beiträge fokussierten sich (zu einseitig) auf einen Aspekt und vermochten dann aber architektonisch-räumlich nicht zu überzeugen. Das breite Feld an bemerkenswerten Beiträgen hat aber die Diskussion enorm bereichert. Spannend war etwa der unterschiedliche Umgang mit der Baugrube, die wegen der Altlastensanierung verfügbar sein wird. Sie bietet sich für die Aufnahme der Turnhalle geradezu an. Demgegenüber steht der dafür benötigte Betoneinsatz im Widerspruch zur geforderten Minimierung des CO₂-Ausstosses. Fragen des

Fussabdrucks, respektive des Versiegelungsgrads auf dem beschränkten Grundstück standen im Spannungsfeld mit einer konsequenten Umsetzung der Flächensuffizienz und -effizienz. Generell haben viele Teams die Reduktion der Energiebezugsfläche als wesentlichen Hebel zur Senkung des Energieverbrauchs erkannt. Dass dabei unmittelbar Fragen der Gebrauchstauglichkeit und ganz allgemein der Nutzung tangiert werden, befruchtete die Diskussion mit den zukünftigen Nutzerinnen und Nutzern. Die Verantwortlichen des Erziehungsdepartements stellten sich den bisweilen etwas gar freigeistigen Vorschlägen in grosser Offenheit und mit Neugier. Das ist nicht selbstverständlich. Intensiv hat sich die Jury auch über den Auftritt, die Bedeutung und die Stellung der neuen Schule im erst noch zu bauenden Quartier unterhalten. Fragen nach der angemessenen Präsenz oder nach dem Angebot einer (leicht auffindbaren!) Mehrfachnutzung wurden debattiert. Wiederholt kontrovers erörterte das Beurteilungsgremium den Bezug zwischen dem neuen Bauvolumen und der denkmalgeschützten Anlage des Friedhofs Wolfgottesacker. Einig ist es sich, dass es sich hierbei um einen sensiblen Punkt handelt. Die Vereinbarkeit gilt es im folgenden Studienauftrag zu klären. Weitere Themen betrafen die Bereitstellung einer adäquaten Freiraumversorgung, die Materialwahl und die mögliche Erscheinung, sofern diese schon genügend erkennbar war.

Die breite und äusserst konstruktive Debatte lässt sich zusammenfassend auf eine Aussage reduzieren: In die Kränze schafften es diejenigen Projektvorschläge, die das Thema Nachhaltigkeit nicht appliziert, sondern selbstverständlich als entwurfstreibenden Faktor verstanden und eingesetzt haben. Sie zeigen auf, wie der Grundsatz «Low Cost – Low Energy» glaubwürdig umgesetzt werden kann.

Die Jury bedankt sich bei allen Teams für ihr grosses Engagement. Sie gratuliert den Preisträgerinnen und Preisträgern und freut sich auf den weiteren Prozess des direkten Austauschs mit den Teams aus Basel, Zürich und den Niederlanden im anstehenden Studienauftrag. Das Ergebnis zeigt, dass der Ideenwettbewerb zur Diskussion von sich zuweilen offensichtlich widersprechenden Themenfeldern als Instrument zur Klärung und Schärfung der Aufgabe durchaus taugt. Und gerade für junge Berufsleute bietet er eine Möglichkeit zum Einstieg in die Selbständigkeit.

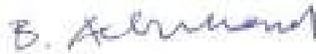
Beat Aeberhard

BVD, Kantonsbaumeister, Basel-Stadt,
Leiter Städtebau & Architektur

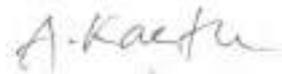
Genehmigung

Das Preisgericht hat den Bericht in der vorliegenden Form am 25. Mai 2021 genehmigt.

Beat Aeberhard (Vorsitz)



Anne Kaestle



Claudio Meletta



Daniel Baur



Jörg Lamster



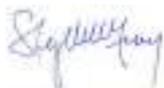
Matthias Schuler



Barbara Rentsch



Stephan Hug



Gaby Hintermann



Armin Kopf



Christina Schumacher



Sabine Schärer (Ersatz)



Judith Kuhn (Ersatz)



Marius Keller (Ersatz)



BILD RECHTS
Orthofoto

© 2021
Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Städtebau & Architektur, Hochbau
www.hochbauamt.bs.ch/wettbewerbe

Auflage
350 Exemplare

Redaktion
Dagmar Schünemann, Projekt Managerin,
Städtebau & Architektur, Hochbau

Gestaltungskonzept
Porto Libro, Beat Roth, Basel

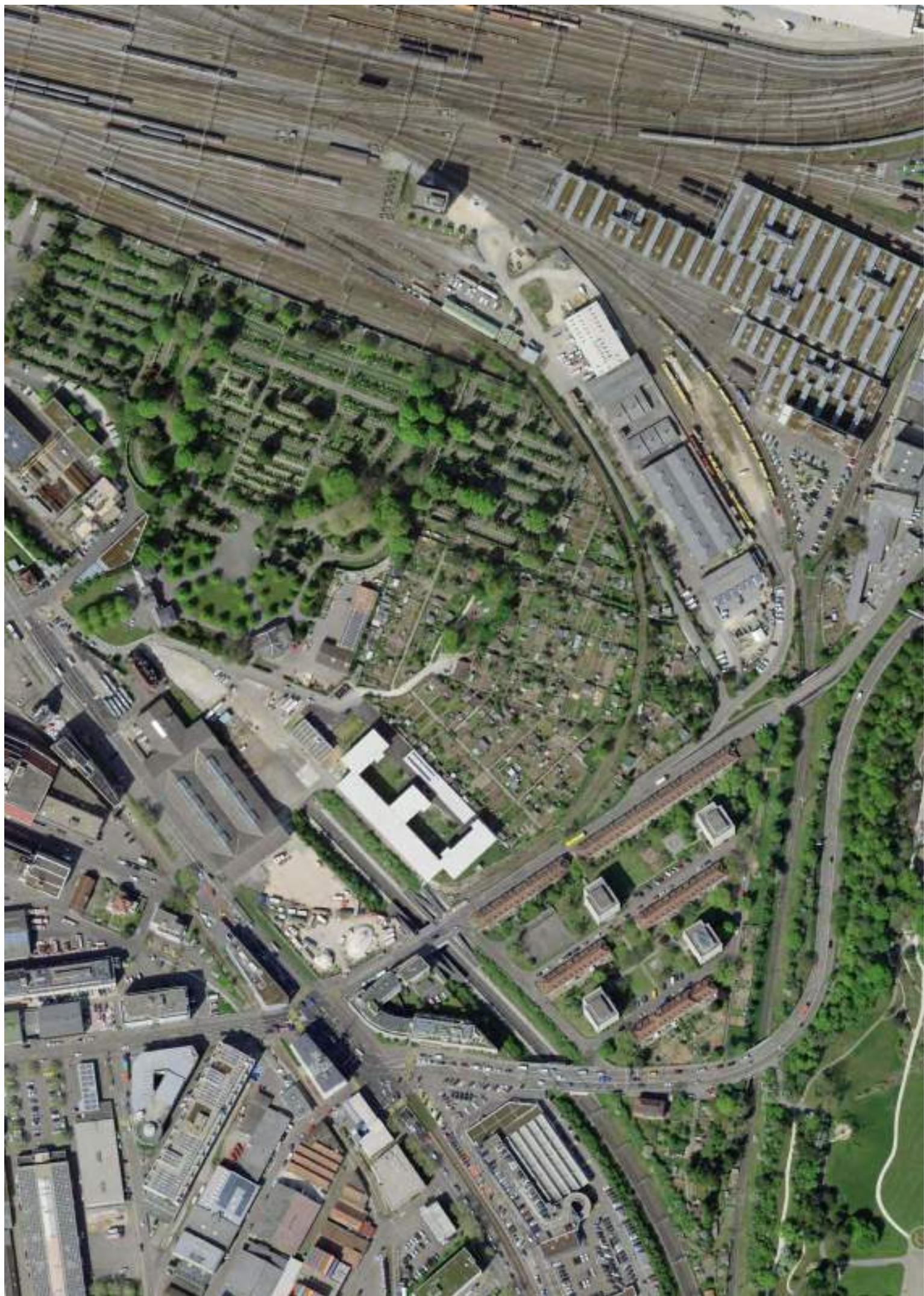
Gestaltung und Realisation
Stauffenegger + Partner, Basel

Druck
Gremper AG, Basel / Pratteln

Bezug
Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Städtebau & Architektur, Hochbau
Münsterplatz 11, 4001 Basel
Telefon +41 (0)61 267 94 36

Schutzgebühr CHF 10.–
Basel, im Juni 2021

Papier 100% Recycling,
FSC zertifiziert und CO₂ neutral





Neubau Primarschule Walkeweg

Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Städtebau & Architektur, Hochbau
Münsterplatz 11, 4001 Basel
Telefon +41 (0)61 267 94 36
www.bvd.bs.ch